



2016

Geschäftsbericht

Inhalt

2	Verwaltungsorgane der Gesellschaft
6	Lagebericht
22	Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns
23	Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016
24	Bilanz zum 31. Dezember 2016
26	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016
28	Anhang Angaben zur Bilanzierung und Bewertung
30	Angaben zur Bilanz
37	Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
39	Allgemeine Angaben
43	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
44	Bericht des Aufsichtsrats

Verwaltungsorgane der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Dr. Yannick Hausmann	Vorsitzender Group General Counsel Zurich Insurance Group Ltd. Zürich	
Horst Ulbrich*	Stellvertretender Vorsitzender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der Zurich Gruppe Deutschland Frankfurt am Main	bis 31.03.2016
Ralf Dieckmann*	Stellvertretender Vorsitzender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der Zurich Gruppe Deutschland Bonn	
Hanno Mijer	1. weiterer stellvertretender Vorsitzender Global Head of Corporate Life & Pensions Zurich Insurance Group Ltd. Zürich	bis 14.04.2016
Dr. Daniel Englberger	1. weiterer stellvertretender Vorsitzender Chief Operating Officer General Insurance Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG Zürich	
Albrecht Bonin*	2. weiterer stellvertretender Vorsitzender Stellvertretender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der Zurich Gruppe Deutschland Köln	
Claudia Backenecker	Head of Group Planning and Performance Management GI Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG Zürich	ab 04.11.2016
Armin Nau*	Betriebsratsvorsitzender Gemeinschaftsbetrieb Oberursel/Ts.	ab 01.04.2016 bis 14.04.2016
Harro Neuhardt*	Stellvertretender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der Zurich Gruppe Deutschland Frankfurt am Main	ab 14.04.2016

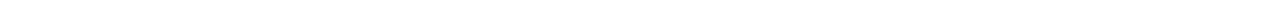
Aufsichtsrat (Fortsetzung)

Ute Brutzki*	Vertreterin ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft e.V. Berlin	
Silvia Emrich	Chief Financial Officer Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft Wien	
Hansjörg Germann	Head of Risk Management EMEA Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG Zürich	ab 01.01.2017
Matthew Gosden	Global Head of In-Force Management Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG Zürich	ab 14.04.2016 bis 31.10.2016
Rainer Klein*	Gewerkschaftssekretär ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft e.V. Köln	bis 14.04.2016
Rainer Nicolas*	Leiter Portfoliomanagement Partner Zurich Service GmbH Bonn	
Carl-Emanuel Schillig	Head of Group Tax Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG Zürich	
Vanessa Schöneich*	Gewerkschaftssekretärin ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft e.V. Bonn	ab 14.04.2016 bis 14.06.2016
Uwe Wötzel*	Gewerkschaftssekretär ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft e.V. Berlin	ab 21.07.2016
Adrian Zweig	Head of Risk Analytics Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG Zürich	bis 31.12.2016

*von den Mitarbeitern des Unternehmens gewählt

Vorstand

Marcus Nagel	Vorsitzender CEO, Governance-Funktionen (Legal/Compliance, Risk, Audit), Kommunikation, Strategie und Transformation	
Ralph Brand	Vorsitzender CEO GI, Governance-Funktionen, Kommunikation/Marketing	bis 29.02.2016
Jawed Barna	Vertrieb und Partnerschaften	ab 01.05.2016
Jörg Bolay	Versicherungstechnik General Insurance	ab 03.01.2017
Dr. Klaus Endres	Operations	ab 14.04.2016
Gerhard Frieg	Versicherungstechnik Leben	ab 14.04.2016
Alexander Libor	Arbeitsdirektor, Human Resources	
Dr. Ulrich Mitzlaff	Marktmanagement Retail	
Horst Nussbaumer	Claims	
Carlos Schmitt	Finanzen	
Christine Theodorovics	Bank Assurance	ab 01.01.2017
Dr. Rolf Ulrich	Finanzen/General Insurance	bis 31.03.2016
Christoph Willi	Commercial (Industrie- und Geschäftskunden)	ab 01.11.2016



Geschäftstätigkeit der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland)

Die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) ist die geschäftsleitende Holding aller Versicherungs- und sonstigen Gesellschaften der Zurich Gruppe Deutschland. Gegenstand des Unternehmens sind der Erwerb und das Halten von Beteiligungen an Versicherungs- und anderen Unternehmungen, die Leitung der Beteiligungsgesellschaften, der Erwerb und die Verwaltung eigenen und fremden Grundbesitzes sowie die Verwaltung eigener sonstiger Kapitalanlagen. Die Gesellschaft kann andere Unternehmungen gründen, im In- und Ausland Zweigniederlassungen errichten und Unternehmensverträge abschließen. Die Anteile der ZBAG werden von der Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG, Zürich, gehalten.

Unsere Gesellschaft hält unmittelbar und mittelbar Anteile an folgenden verbundenen Unternehmen:

- Zurich Insurance plc, Irland
- Zurich GI Management AG (Deutschland)
- DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG
- ADAC Autoversicherung AG
- Baden-Badener Versicherung AG
- Real Garant Versicherung AG
- DEUTSCHER HEROLD AG
- Zurich Deutscher Herold Lebensversicherung AG
- Deutscher Pensionsfonds AG

Darüber hinaus werden weitere unmittelbare und mittelbare Beteiligungen an diversen Dienstleistungsgesellschaften gehalten, die im Anhang im Einzelnen aufgeführt sind.

Die Leitung der Zurich Gruppe Deutschland erfolgt zentral durch den Vorstand der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland), dessen Mitglieder die Leitung ihrer Ressorts auch in den Tochtergesellschaften wahrnehmen. Die Direktionen der Zurich Gruppe Deutschland befinden sich in Frankfurt am Main, Köln und Bonn.

Die allgemeine wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland

Deutsche Wirtschaft im Jahr 2016 weiter auf Wachstumskurs

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2016 gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahresdurchschnitt 2016 um 1,9 % höher als im Vorjahr. In den beiden vorangegangenen Jahren war das BIP in ähnlicher Größenordnung gewachsen (2015 um +1,7 %, in 2014 um +1,6 %). Eine Betrachtung über die letzten zehn Jahre zeigt, dass das Wirtschaftswachstum im Jahr 2016 über dem Durchschnittswert von +1,4 % lag.

Für die positive Entwicklung der deutschen Wirtschaft im Jahr 2016 waren die Konsumausgaben wie auch die gestiegenen Bauinvestitionen ausschlaggebend. Die privaten Konsumausgaben waren preisbereinigt 2,0 % höher als im Jahr zuvor, die staatlichen sogar um 4,2 %. Dieser kräftige Anstieg insbesondere der staatlichen Ausgaben ist unter anderem auf die hohe Zuwanderung von Schutzsuchenden und die daraus resultierenden Kosten zurückzuführen.

Der Außenbeitrag, also die Differenz zwischen Exporten und Importen, hatte per Saldo einen leicht negativen Effekt auf das BIP-Wachstum (-0,1 Prozentpunkte). Die preisbereinigten Exporte von Waren und Dienstleistungen waren in 2016 um 2,5 % höher als im Vorjahr. Die Importe legten im gleichen Zeitraum stärker zu (+3,4 %).

Die Wirtschaftsleistung in Deutschland wurde im Jahresdurchschnitt 2016 von knapp 43,5 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das ist der höchste Stand seit 1991. Nach ersten vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) waren im Jahr 2016 rund 429.000 Personen oder 1,0 % mehr erwerbstätig als ein Jahr zuvor. Damit setzte sich der seit zehn Jahren anhaltende Aufwärtstrend fort. Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen sank von 6,4 % im Jahr 2015 auf 6,1 % im Jahr 2016.

Im Jahresdurchschnitt 2016 erhöhten sich die Verbraucherpreise in Deutschland gegenüber 2015 um 0,5 %. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilt, lag die Jahresteuerrate damit etwas höher als im Vorjahr (2015: + 0,3 %). Für die geringe Jahresteuerrate 2016 war maßgeblich die Preisentwicklung der Energieprodukte verantwortlich, diese verbilligten sich in 2016 gegenüber 2015 um 5,4 %.

Deutschland – Ausblick

Laut aktuellem Jahresgutachten des Sachverständigenrats wird sich der Aufschwung der deutschen Wirtschaft fortsetzen. Für 2017 wird eine Zunahme des realen Bruttoinlandsprodukts von 1,3 % prognostiziert. Eine wesentliche Rolle spielt hierbei die unverändert expansive Geldpolitik der EZB. Sie trägt dazu bei, dass die Finanzierungsbedingungen für Unternehmen und Haushalte weiterhin günstig bleiben und sich die Exportunternehmen im internationalen Wettbewerb durch eine hohe preisliche Wettbewerbsfähigkeit auszeichnen.

Der sich fortsetzende Aufschwung wird getragen durch eine spürbare Ausweitung der privaten Konsumausgaben und des Wohnungsbaus. Hierin spiegelt sich die weiterhin gute Verfassung des Arbeitsmarkts wider, die sich in einer stetigen Zunahme der Beschäftigung ausdrückt. Diese dürfte im Jahr 2017 um gut 400 000 Personen auf insgesamt 44,0 Millionen Erwerbstätige ansteigen. Aufgrund der Arbeitsmarktintegration von anerkannten Asylbewerbern dürfte der Trend sinkender Arbeitslosigkeit im kommenden Jahr enden und die registrierte Arbeitslosigkeit bei 6,1 % bzw. jahresdurchschnittlich bei 2,7 Millionen Personen liegen.

Basierend auf der Annahme, dass die Rohstoffpreise ansteigen, ist von deutlich höheren Verbraucherpreisen im Jahr 2017 auszugehen. Es ist zu erwarten, dass die Gesamtinflationsrate nach 0,5 % in 2016 im kommenden Jahr 1,6 % betragen wird. Die Kerninflationsrate wird voraussichtlich von 1,3 % im Jahr 2016 auf 1,4 % im Jahr 2017 zunehmen. Grund ist ein etwas stärkerer Anstieg der nominalen Lohnstückkosten im kommenden Jahr.

Sorge bereiten den Prognostikern des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) die zunehmend protektionistischen Tendenzen in vielen Ländern. Für Deutschland als exportorientiertes Land könnten protektionistische Tendenzen ein Wachstumsrisiko bedeuten. Gleiches gilt für den Brexit: Auch wenn die direkten Auswirkungen für die meisten EU-Mitglieder kurzfristig überschaubar bleiben dürften, gefährdet der Austritt des Vereinigten Königreichs die Stabilität der EU und das Vertrauen in die Union. Hinzu kommen die nicht abgeschlossene Staatsschuldenkrise im Süden des Euroraums, die Reformnotwendigkeiten Frankreichs und die Schwierigkeiten im italienischen Bankensystem.

Aus Sicht des Sachverständigenrats bietet die gute wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland die Chance für effizienzsteigernde Strukturreformen, um so die Grundlagen für eine nachhaltige Wohlfahrtssteigerung zu schaffen. Jetzt sei die Zeit für Reformen, die das Potenzialwachstum der deutschen Volkswirtschaft erhöhen, die Herausforderungen der Demografie, Globalisierung und Digitalisierung zu bewältigen helfen und die Stabilität und Leistungsfähigkeit Europas stärken.

Die Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft 2016

Zahlreiche Herausforderungen begleiteten die Versicherungswirtschaft im Jahr 2016. Politische Ereignisse wie das Brexit-Votum und die Wahl in den USA standen im Mittelpunkt. Niedrigzinsumfeld und Digitalisierung blieben Dauerbrennerthemen ebenso wie Daten- und Verbraucherschutz. Trotz herausfordernder Rahmenbedingungen war die Beitragsentwicklung in der Versicherungswirtschaft im Jahr 2016 stabil.

Die folgenden Daten stammen zumeist aus den vorläufigen Angaben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.

Die Beitragseinnahmen in der deutschen Versicherungswirtschaft insgesamt (inklusive der Privaten Krankenversicherung) beliefen sich im Geschäftsjahr 2016 auf 194,4 Mrd. EUR (Veränderung zum Vorjahr: +0,3 %).

In der Schaden- und Unfallversicherung insgesamt ist im Geschäftsjahr 2016 von einem spürbaren Wachstum der Beitragseinnahmen aber gleichzeitig von einer noch kräftigeren Zunahme des Schadenaufwands im Vergleich zum Vorjahr auszugehen. Der erwartete versicherungstechnische Gewinn von ca. 2,3 Mrd. EUR würde somit im Vergleich zum Vorjahr geringer ausfallen (2015: +2,5 Mrd. EUR).

Laut der Hochrechnung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. stiegen in der Schaden- und Unfallversicherung insgesamt die Beitragseinnahmen um 2,9 % auf 66,3 Mrd. EUR an.

In der Kraftfahrtversicherung verliert die Entwicklung der Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr 2016 weiter an Dynamik. Unter Berücksichtigung des erwarteten Bestandswachstums ist somit von einer Zunahme der Beitragseinnahmen in einer Größenordnung von +2,5 % auszugehen. In der Sachversicherung insgesamt werden die Beitragseinnahmen voraussichtlich um 3,7 % steigen. Der Anstieg resultiert maßgeblich aus Zuwächsen in der Wohngebäudeversicherung (+7,0 %). Der Zuwachs der Beitragseinnahmen ist vor allem auf steigende Versicherungssummen und teilweise auch auf Deckungserweiterungen zurückzuführen. Nur bei der Wohngebäudeversicherung sind nennenswerte Impulse aus Beitragssatzanpassungen zu beobachten. In der Kredit-, Kautions- und Vertrauensschadenversicherung ist mit steigenden Beitragseinnahmen von +2,0 %, in der Transport- und Luftfahrtversicherung mit einer Steigerung um 2,5 % zu rechnen. In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung dürften die Beitragsanpassungsmöglichkeit zum 01.07.2015 sowie steigende Lohn- und Umsatzsummen zu einem Wachstum der Beitragseinnahmen um voraussichtlich 2,5% führen. In der Rechtsschutzversicherung ist getrieben von Beitragsanpassungsmöglichkeiten von einem kräftigen Zuwachs der Beitragseinnahmen um +5,5 % auszugehen. In der Allgemeinen Unfallversicherung setzt sich der Abrieb an Vertragsstückzahlen auch 2016 fort. Bei rückläufigen Beitragseinnahmen zeichnet sich insgesamt – gestützt durch die dynamische Unfallversicherung – dennoch ein leichter Zuwachs der Beitragseinnahmen (+1,0 %) ab.

Die Schadenbelastungen dürften in der Schaden- und Unfallversicherung insgesamt im Geschäftsjahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr um fast 4 % zunehmen. Die kombinierte Schaden- und Kostenquote nach Abwicklung beläuft sich insgesamt auf 96 % (2015: 96 %).

Die gebuchten Brutto-Beiträge der Lebensversicherung insgesamt (inklusive Pensionsfonds und Pensionskassen) sanken gegenüber dem Vorjahr um 2,2 % auf 90,7 Mrd. EUR.

Die wesentlichen Trends in den Geschäftsergebnissen der Lebensversicherer i.e.S. sind zusammengefasst der Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge (bei laufenden Beiträgen wie auch bei Einmalbeiträgen), sinkender Neuzugang (gemessen an der Anzahl der Verträge und den Einmalbeiträgen), steigender Neuzugang (gemessen an den laufenden Beiträgen und der Versicherungssumme) und weiterhin sinkender Bestand gemessen an der Anzahl der Verträge und am laufenden Beitrag.

Die gebuchten Bruttobeiträge der Lebensversicherung i.e.S. verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 1,7 % auf 86,6 Mrd. EUR. Davon entfielen auf laufende Beiträge 61,6 Mrd. EUR (-0,4 %) und auf Einmalbeiträge 25,0 Mrd. EUR (-4,5 %). Das Jahresergebnis wurde somit durch die Entwicklung der Einmalbeiträge geprägt.

Der Bestand an Hauptversicherungen betrug zum 31.12.2016 – hochgerechnet auf die Branche – 85,2 Mio. Verträge (-1,8 %). Die versicherte Summe erreichte 2.994,3 Mrd. EUR (+1,8 %) und der laufende Beitrag für ein Jahr 61,9 Mrd. EUR (-0,1 %).

Das Neuzugangsergebnis erreichte 4,9 Mio. Lebensversicherungsverträge mit 278,0 Mrd. EUR Versicherungssumme. Auf Basis der Neugeschäftsbeiträge errechnet sich vorläufig für das Berichtsjahr ein Annual Premium Equivalent (APE) von 7,8 Mrd. EUR (-0,2 %).

Die Ergebnisse zeigen auch die Bedeutung der Rentenversicherungen für das Neugeschäft der Lebensversicherer: Gemessen an den Beiträgen (APE) waren es 67,3 % (Vorjahr: 66,8 %). Der Neuzugang an förderfähigen Riester-Verträgen erreichte in 2016 gut 341.000 Verträge (-8,4 %). Der Anteil der fondsgebundenen Rentenversicherungen an den Riester-Renten (Anzahl) betrug 57,6 %, weitere 40,8 % entfielen auf die Kategorie Einzelrenten- und Pensionsversicherungen. Lediglich 1,6 % der Riester-Verträge waren Kollektivversicherungen.

Die gebuchten Brutto-Beiträge der Pensionsfonds beliefen sich auf 1,4 Mrd. EUR (-25,7 % im Vergleich zum Vorjahr). Der gesamte Neuzugang belief sich für das Jahr 2016 auf rund 17.900 Personen (-24,8 %). Der laufende Beitrag für ein Jahr aus dem Neuzugang erreichte 12,9 Mio. EUR (+23,3 %); der Einmalbeitrag 1,2 Mrd. EUR (-28,7%). Auf Basis der Neugeschäftsbeiträge ergab sich ein APE von 133,9 Mio. EUR (-25,7 %). Für den Bestand ergab sich zum 31.12.2016 eine Anzahl von rund 545.900 Personen (+2,7 %) mit einem laufenden Beitrag für ein Jahr in Höhe von 154,5 Mio. EUR (+5,4 %).

Die gebuchten Brutto-Beiträge der Pensionskassen beliefen sich auf 2,7 Mrd. EUR (-3,5 %). Der gesamte Neuzugang belief sich für das Geschäftsjahr 2016 auf rund 91.800 Verträge bzw. Versicherungsverhältnisse (-16,0 %). Der laufende Beitrag für ein Jahr aus diesem Neuzugang erreichte 86,5 Mio. EUR (-7,8 %). Der Einmalbeitrag sank auf 156,5 Mio. EUR (-16,7 %). Das APE sank auf 102,1 Mio. EUR (-9,3 %). Die Beitragssumme des Neugeschäfts erreichte eine Höhe von 2,5 Mrd. EUR (-12,2 %).

Deutsche Versicherungswirtschaft – Ausblick 2017

Aufgrund zunehmender Veränderungsgeschwindigkeit in Wirtschaft und Gesellschaft, was sich in schärferer Regulierung, einer rasant fortschreitenden Digitalisierung sowie einem sich rasch wandelnden Kundenverhalten manifestiert, erscheint es durchaus wahrscheinlich, dass auch das Jahr 2017 von unerwarteten Ereignissen geprägt sein wird.

Für die Hauptsparten der deutschen Versicherungswirtschaft insgesamt (Schaden- und Unfall-, Lebens- und Krankenversicherung) ergibt sich nach Vorausschätzungen und Annahmen des GDV in 2017 ein Wachstum der Beitragseinnahmen von etwa 1,0 %.

Für die Schaden- und Unfallversicherung insgesamt prognostiziert der GDV für 2017 eine Beitragssteigerung von etwa 2,1 %. In der Kraftfahrtversicherung wird für 2017 eine weitere Verlangsamung der Wachstumsdynamik erwartet. In der Privaten Sachversicherung werden ähnlich große Wachstumsraten wie im Vorjahr für möglich gehalten. Das Wachstum ist dabei vor allem auf steigende Versicherungssummen und teilweise auch auf Deckungserweiterungen zurückzuführen. Die Beitragsentwicklung in der Nicht-Privaten Sachversicherung wird weiterhin geprägt von günstigen Aussichten u. a. in der Industrie und im Bau- und Montagegewerbe. Im gewerblich-industriellen Geschäft sollte sich die moderate konjunkturelle Entwicklung 2016/2017 zeitverzögert auf den Geschäftsverlauf im Jahr 2017 auswirken. In den übrigen, teilweise oder überwiegend privaten Zweigen (Haftpflicht, Unfall, Rechtsschutz) wird für 2017 aufgrund der insgesamt noch positiven konjunkturellen Lage sowie einiger Beitragsanpassungsmöglichkeiten tendenziell ein Wachstum auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr erwartet.

Die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte wird weiterhin positiv eingeschätzt, allerdings wird im anhaltenden Niedrigzinsumfeld auch mit einer niedrigen Sparneigung der Bevölkerung gerechnet. Die demografische Entwicklung sollte sich in immer stärkerem Maß in den Geschäftszahlen der Lebensversicherung bemerkbar machen. Insofern ist von einer langfristigen Dämpfung im Neugeschäft auszugehen. Zudem ist insbesondere aufgrund der geringen Kapitalmarktzinsen mit einer Verschlechterung der Wettbewerbssituation der Lebensversicherung gegenüber anderen Sparprodukten auszugehen.

Für das Neugeschäft (laufender Beitrag) in der Lebensversicherung wird für 2017 ein geringer Zuwachs von 1,0 % erwartet. Einerseits könnte die Absenkung des Garantiezinses neben der Nachfrage mittlerweile auch das Angebot in Bezug auf die klassischen Produkte verringern. Andererseits könnten die Marktchancen der neuen Produkte immer stärker zum Tragen kommen. Die Entwicklung des Abgangs (laufender Beitrag) in der Lebensversicherung insgesamt sollte auch in 2017 stabil bleiben. Bei guter wirtschaftlicher Lage der privaten Haushalte und attraktiver Verzinsung von Altverträgen wird eine weiterhin niedrige Stornoquote erwartet. Für das Geschäft (laufender Beitrag) ergäbe sich in 2017 ein nahezu unverändertes Beitragsaufkommen. Für das Einmalbeitragsgeschäft wird für 2017 mit einem weiteren Rückgang gegenüber dem Vorjahr gerechnet. Aus den aktuell diskutierten Initiativen im Bereich der betrieblichen Altersversorgung lassen sich derzeit noch keine Impulse für die Geschäftsentwicklung in 2017 ableiten. Im Bereich der Pensionskassen und Pensionsfonds rechnet der GDV für 2017 nicht mit durchschlagenden Effekten. Grundsätzlich bestehen jedoch große Prognoseunsicherheiten, da es im Zuge der Auslagerung der betrieblichen Altersvorsorge zu größeren Einzeltransaktionen und damit zu erheblichen Einmalbeitragszahlungen kommen kann.

Für die Lebensversicherung insgesamt (einschließlich Pensionskassen und Pensionsfonds) wird in 2017 mit einem Rückgang der Beitragseinnahmen gerechnet (Prognose des GDV: -0,5 %).

Geschäftsverlauf der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland)

Bedingt durch die Ausschüttung der DEUTSCHER HEROLD AG erhöhten sich im Geschäftsjahr die Erträge aus Beteiligungen auf 354,4 Mio. EUR (Vorjahr: 108,3 Mio. EUR). Die übrigen Erträge und Aufwendungen ergaben saldiert einen Aufwand von 120,1 Mio. EUR (Vorjahr: Aufwand von 32,6 Mio. EUR). Diese beinhalten eine Abschreibung auf den Beteiligungsbuchwert an der DEUTSCHER HEROLD AG in Höhe von 135,0 Mio. EUR. Die Definition der Umsatzerlöse hat sich durch die Vorschriften des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) geändert. Teile der sonstigen betrieblichen Erträge des Vorjahres werden im Berichtsjahr bei den übrigen Umsatzerlösen ausgewiesen. Im Berichtsjahr werden ebenso aufgrund von Änderungen in den Bilanzierungsvorschriften durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) die außerordentlichen Aufwendungen des Vorjahres in der Position „sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Nach Berücksichtigung des Steueraufwandes in Höhe von 30,8 Mio. EUR (Vorjahr: 8,3 Mio. EUR) ergab sich ein Jahresüberschuss von 203.478.190 EUR (Vorjahr: 66.788.473 EUR). Zusammen mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 642.476.145 EUR (Vorjahr: 575.687.672 EUR) ergab sich damit ein Bilanzgewinn von 845.954.335 EUR (Vorjahr: 642.476.145 EUR).

Das Eigenkapital unserer Gesellschaft stieg im Geschäftsjahr auf 2.252 Mio. EUR (Vorjahr: 2.049 Mio. EUR).

Die wesentlichen finanziellen Leistungskennziffern für unsere Gesellschaft sind die Erträge aus Beteiligungen und Umsatzerlöse.

	2016	2015
Erträge aus Beteiligungen	354.384.066	108.290.504
Umsatzerlöse	106.159.153	–

Darüber hinaus gab es im Geschäftsjahr keine wesentlichen nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs oder der Lage der Gesellschaft von Bedeutung waren.

Das Geschäftsjahr 2016 stand wesentlich im Fokus der Neuausrichtung der Zurich Gruppe Deutschland. Basis dafür bildet die Strategie "zukunft e1ns", die die Sicherstellung der nachhaltigen Wettbewerbsfähigkeit im Rahmen der Gesamttransformation und die Digitalisierung zentraler Prozesse verfolgt. Wesentliche Bestandteile sind die Neuausrichtung der Vertriebswege hin zu einem Omnikanal-Ansatz sowie die Identifizierung und Hebung von klaren Wachstumschancen. Als eines der ersten Länder der Zurich Gruppe weltweit wurde in Deutschland das Leben- und Schaden-/Unfallgeschäft im März 2016 wieder unter eine zentrale Leitung gestellt und damit die Kommunikations- und Entscheidungswege vereinfacht. Umsetzungsaktivitäten zur Standortkonsolidierung in Köln und Frankfurt am Main haben begonnen, die im Vorjahr begonnenen Effizienzprogramme entwickelten sich bis Jahresende planmäßig und führten zu einer deutlichen Reduktion der Mitarbeiteranzahl. Diese Initiativen werden nun im Rahmen von "zukunft e1ns" weitergeführt.

Vorläufiger Geschäftsverlauf der Beteiligungsgesellschaften

Zurich Insurance plc, Irland

Die Zurich Insurance plc, Irland, ist der bedeutendste Risikoträger im Schaden-/Unfallbereich der Zurich innerhalb der EU und verfügt über ein AA- Rating von Standard & Poor's, welches im Industrie- und Firmenkundenbereich einen erheblichen Wettbewerbsvorteil darstellt.

Die Beitragseinnahmen sanken um 813 Mio. EUR auf 8.100 Mio. EUR (Vorjahr: 8.913 Mio. EUR), das Eigenkapital erhöhte sich um 107 Mio. EUR auf 2.453 Mio. EUR (Vorjahr: 2.346 Mio. EUR).

Die Angaben für 2016 sind noch vorläufig, da der Jahresabschluss noch nicht finalisiert wurde.

Zurich GI Management AG (Deutschland)

Die Zurich GI Management AG (Deutschland) ist die geschäftsleitende Holding der Sachversicherungsgesellschaften der Zurich Gruppe Deutschland. Sie erbringt Management-Beratungsleistungen gegenüber verbundenen Unternehmen.

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2016 einen Gewinn in Höhe von 89 Tsd. EUR (Vorjahr: Verlust 567 Tsd. EUR). Dieser Gewinn wurde aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages vom 22.08.2008 (zuletzt geändert am 18.11.2014) an die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) abgeführt.

DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG

Im besonders hart umkämpften Marktsegment der Direktversicherungen verringerte sich unser Versicherungsbestand im Geschäftsjahr 2016 unter konsequenter Beibehaltung einer risikoadäquaten und ergebnisorientierten Tarifierungs- und Zeichnungspolitik um 9,6 % auf jetzt 1.555.071 Verträge mit einer deutlichen Reduzierung gegenüber Plan.

Bei steigenden Durchschnittsbeiträgen im Bestand verringerte sich unser gebuchter Bruttobeitrag in 2016 um 9,9 % auf 306,4 Mio. EUR mit einer deutlichen Reduzierung gegenüber Plan. Davon entfielen 283,9 Mio. EUR (92,7 %) auf die Kraftfahrtversicherung und 22,5 Mio. EUR (7,3 %) auf die übrigen Sparten.

Die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres lag nur leicht über dem Plan und verbesserte sich dabei von 83,6 % im Vorjahr auf 81,4 % in 2016. Auf Grund von Nachreservierungen für Altschäden stieg die Netto-Schadenquote nach Abwicklung und Rückversicherung allerdings von 81,9 % im Vorjahr auf 83,3 % in 2016.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb konnten im Vergleich zum Vorjahr zwar um 4,6 Mio. Euro (7,0 %) gesenkt werden und lagen damit auch deutlich niedriger als im Plan angesetzt, auf Grund der eingetretenen Beitragsverluste erhöhte sich die Kostenquote netto aber von 20,1 % in 2015 auf 20,9 % im Geschäftsjahr.

Der Kapitalanlagebestand zu Bilanzwerten stieg 2016 auf 277,7 Mio. EUR nach 271,8 Mio. EUR im Vorjahr. Die Nettokapitalanlageerträge sanken um 0,3 Mio. EUR auf 5,0 Mio. EUR und führten zu einer Nettoverzinsung von 1,81 %.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung schloss mit einem Verlust von 5.074 Tsd. EUR (Vorjahr Verlust: 2.408 Tsd. EUR) ab. Nach Entnahmen aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 8.602 Tsd. EUR ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 3.528 Tsd. EUR (Vorjahr Verlust: 3.136 Tsd. EUR). Das nichtversicherungstechnische Ergebnis verzeichnete einen Verlust von 233 Tsd. EUR (Vorjahr Verlust: 1.989 Tsd. EUR). Das außerordentliche Ergebnis beträgt -249 Tsd. EUR und steht nahezu ausschließlich in Verbindung mit Aufwendungen für das im Vorjahr aufgelegte Restrukturierungsprojekt. Damit ergab sich ein Jahresergebnis vor Gewinnabführung von 3.046 Tsd. EUR (Verlustübernahme Vorjahr: 23.461 Tsd. EUR). Die Entwicklung des Beitragswachstums und des Schadenaufwandes verlief gegenüber der Planerwartung ungünstig. Durch die Entnahme aus der Schwankungsrückstellung konnte aber final ein positives Gesamtergebnis erzielt werden. Der Jahresgewinn wird aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages an der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) abgeführt.

ADAC Autoversicherung AG

Im Geschäftsjahr reduzierte sich der Versicherungsbestand leicht um 0,6 %. In der Autoversicherung bedeutete das einen Rückgang der Bestandsstückzahl um 0,3 % auf 1.026.317 Verträge. In der Mopedversicherung verzeichneten wir einen Rückgang der Bestandsstückzahl um 5,4 % auf 72.963 Verträge. In der Campingversicherung stieg die Anzahl der Verträge um 0,8 % auf 4.474 Verträge.

Die Brutto-Beiträge stiegen um 2,7 % auf 250,0 Mio. EUR.

Die sehr gute Schadenentwicklung wurde unterstützt durch das Ausbleiben von Großschäden und einem moderaten Anfall von Elementarschäden, so dass eine Schadenquote netto von 79,0 % (Vorjahr: 82,6 %) erreicht wurde.

Trotz anhaltend hoher Investitionen in die Schaden- und Vertragsverwaltung bei gleichzeitigem Umsatzanstieg kommt es zu einer leicht verbesserten Kostenquote von netto 15,7 % (Vorjahr: 15,9 %).

Der Kapitalanlagebestand zu Bilanzwerten stieg 2016 von 250,8 Mio. EUR auf 275,9 Mio. EUR. Die Nettokapitalanlageerträge der Gesellschaft betragen im Geschäftsjahr 3,4 Mio. EUR.

Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis schloss mit einem Plus von 5,8 Mio. EUR trotz Zuführungen zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 6,8 Mio. EUR ab. Das nichtversicherungstechnische Ergebnis erwirtschaftete ein Plus von 0,9 Mio. EUR. Der Steueraufwand aus Ertragssteuern betrug 2,2 Mio. EUR.

Damit schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresgewinn von 4,5 Mio. EUR ab, was deutlich über unseren Plan für 2016 lag. Treiber der guten Entwicklung waren in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung das Ausbleiben von großen Personenschäden über 2,5 Mio. EUR sowie in den Kaskoversicherungen die niedrige Elementarschadenbelastung. Nach Berücksichtigung des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr kann ein Bilanzgewinn in Höhe von 6,7 Mio. EUR ausgewiesen werden.

Baden-Badener Versicherung AG

Im Geschäftsjahr erhöhten sich die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen insgesamt um 5,7 % auf 56.757 Tsd. EUR (Vj. 53.699 Tsd. EUR).

Der Versicherungsbestand, gemessen an Bestandsstückzahlen, erhöhte sich um 3,5 % auf 699.364 Stück (Vj. 675.911). Dabei entfielen auf die beitragsmäßig größte Sparte Unfallversicherung 275.059 Stück (Vj. 262.038).

Die Schadenquote brutto verbesserte sich um 6,5 %-Punkte auf 28,9 % (Vj. 35,4 %). Die Schadenquote netto verbesserte sich um 5,3 %-Punkte auf 24,1 % (Vj. 29,4 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 5,3 % auf 20.556 Tsd. EUR (Vj. 19.513 Tsd. EUR) und lagen im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen mit 36,7 % geringfügig über dem Vorjahreswert von 36,5 %, liegt damit aber über der Prognose von 32,7 %.

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis verzeichnete eine Zunahme im Geschäftsjahr 2016 auf 19.602 Tsd. EUR (Vj. 15.361 Tsd. EUR), das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. stieg auf 12.151 Tsd. EUR (Vj. 11.660 Tsd. EUR).

Der Kapitalanlagebestand zu Bilanzwerten belief sich auf 75.411 Tsd. EUR (Vj. 76.802 Tsd. EUR) und lag damit 1,8 % unter dem Vorjahr.

Die Erträge aus Kapitalanlagen betrugen 964 Tsd. EUR (Vj. 1.012 Tsd. EUR). Diesen standen Aufwendungen in Höhe von 243 Tsd. EUR (Vj. 315 Tsd. EUR) gegenüber. Damit erhöhte sich das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen im Berichtsjahr auf 721 Tsd. EUR nach 696 Tsd. EUR im Vorjahr. Die Nettoverzinsung lag im Berichtsjahr bei 0,9 % (Vj. 1,0 %).

Das versicherungstechnische Ergebnis schloss mit einem Gewinn von 12.151 Tsd. EUR (Vj. 11.660 Tsd. EUR). Das nichtversicherungstechnische Ergebnis erzielte einen Verlust in Höhe von -1.453 Tsd. EUR (Vj. -1.382 Tsd. EUR). Die direkte Gesellschaftssteuer beträgt 62 Tsd. EUR (Vj. 203 Tsd. EUR).

Im Rahmen von Restrukturierungen entstanden außerordentliche Aufwendungen von 24 Tsd. EUR (Vj. 1.761 Tsd. EUR). Dagegen stehen keine außerordentlichen Erträge (Vj. 24 Tsd. EUR) aus der Abwicklung von Rückstellungen für ein Umstrukturierungsprojekt aus 2012.

Aufgrund des in 2014 geschlossenen Gewinnabführungsvertrages wird der Gewinn von 10.613 Tsd. EUR an den Organträger abgegeben (Vj. Gewinn 8.338 Tsd. EUR).

Real Garant Versicherung AG

Im Geschäftsjahr betrugen die Garantieeingänge 272.420 Stück und konnten um 35.569 Stück (+15,0 %) deutlich gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

Diese positive Entwicklung der Garantieeingänge spiegelt sich in den Prämieinnahmen wider, die sich um 7.602 Tsd. EUR (+12,9 %) von 58.943 Tsd. EUR auf 66.546 Tsd. EUR erhöht haben, wodurch auch die Erwartungen deutlich übertroffen wurden.

Trotz des deutlichen Zuwachses der Prämieinnahmen wurde in diesem Jahr auch der Fokus auf die Qualität der gezeichneten Risiken gelegt. Die Schadenquote lag mit 59,0 % unter dem Vorjahrjahresniveau (Vorjahr: 60,1 %) und hat sich gegenüber der Prognose besser entwickelt. Hauptgrund hierfür sind kontinuierliche Qualitätssicherungsmaßnahmen bei den Vertragspartnern, sowie ein striktes Kostenmanagement bei der Regulierung der Schäden. Auch macht sich eine verbesserte Fahrzeugqualität deutlich positiv bemerkbar.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 13.294 Tsd. EUR (Vorjahr: 11.462 Tsd. EUR) und haben sich im Wesentlichen aufgrund der höheren Provisionsaufwendungen erhöht. Die Kostenquote hat sich dementsprechend von 20,9 % auf 22,9 % erhöht und lag somit leicht über den Erwartungen.

Der Schwankungsrückstellung wurden 2.866 Tsd. EUR zugeführt (Vorjahr: 2.092 Tsd. EUR). Die Schwankungsrückstellung betrug damit zum Jahresende 27.205 Tsd. EUR (Vorjahr: 24.339 Tsd. EUR).

Das versicherungstechnische Ergebnis nach Veränderung der Schwankungsrückstellung betrug 2.799 Tsd. EUR (Vorjahr: 5.723 Tsd. EUR) und bewegte sich im Rahmen der Erwartungen.

Der Kapitalanlagenbestand zu Bilanzwerten belief sich auf 112.287 Tsd. EUR (Vorjahr: 104.573 Tsd. EUR) und lag damit um 7,4 % über dem Vorjahr.

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen gingen um 17,1 % auf 1.311 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.583 Tsd. EUR) zurück. Die Nettoerträge aus den Abgängen von Vermögenswerten beliefen sich auf 200 Tsd. EUR.

Die Nettoverzinsung aus Kapitalanlagen betrug 1,28 % (Vorjahr: 1,4 %).

Das Ergebnis vor Gewinnabführung weist einen positiven Saldo von 3.846 Tsd. EUR (Vorjahr: 6.604 Tsd. EUR) aus. Zusammenfassend können wir auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken.

Im Rahmen des Gewinnabführungsvertrages mit der Zürich Beteiligungs-Aktiengesellschaft (Deutschland), Frankfurt am Main, wird der Gewinn in Höhe von 3.846 Tsd. EUR an diese abgeführt.

DEUTSCHER HEROLD AG

Die Erträge aus Dividendenausschüttungen beliefen sich auf 1,7 Mio. EUR (Vorjahr: 2,7 Mio. EUR). Aufgrund eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages mit der Zurich Deutscher Herold Lebensversicherung AG wurden im Geschäftsjahr 69,0 Mio. EUR (Vorjahr: 21,0 Mio. EUR) vereinnahmt. Die übrigen Erträge und Aufwendungen ergaben saldiert einen Ertrag von 39,7 Mio. EUR (Vorjahr: Aufwand 27,5 Mio. EUR).

Nach Abzug eines Steueraufwandes in Höhe von 11,1 Mio. EUR (Vorjahr: Ertrag 17,9 Mio. EUR) kommen wir zu einem Ergebnis nach Steuern in Höhe von 99,3 Mio. EUR (Vorjahr: 14,1 Mio. EUR).

Zurich Deutscher Herold Lebensversicherung AG

Der Jahresbeitrag des Neugeschäftes inkl. Einmalbeiträge ging um 37,1 % auf 862,0 Mio. EUR zurück, was insbesondere auf den erwartungsgemäßen Rückgang des Einmalbeitrags zurückzuführen ist.

Gemessen in Beitragssumme erreichte der Neuzugang 4.617,5 Mio. EUR (Vorjahr: 5.968,2 Mio. EUR). Das Neugeschäft der betrieblichen Altersversorgung ist darin mit einer Beitragssumme von 747,7 Mio. EUR enthalten.

Der durchschnittliche Jahresbeitrag des Neugeschäftes bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung stieg von 2.054 EUR im Vorjahr auf 2.345 EUR pro Vertrag an.

Der Anteil der fondsgebundenen Rentenversicherungen am Neuzugang betrug, gemessen an den laufenden Beiträgen für ein Jahr, 70,6 %. Rentenversicherungen einschließlich Berufsunfähigkeitsversicherungen waren mit 20,7 %, Kapitalversicherungen mit 5,2 %, Risikoversicherungen mit 2,3 % und Kollektivversicherungen mit 1,2 % am Neugeschäft beteiligt.

Der Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungen blieb mit einer Versicherungssumme von 110,4 Mrd. auf Vorjahresniveau. Davon entfielen auf die betriebliche Altersversorgung 453 Tsd. Verträge mit einer Versicherungssumme von 13,3 Mrd. EUR. Gemessen am laufenden Beitrag für ein Jahr ging der Gesamtbestand mit 2.779,4 Mio. EUR (Vorjahr: 2.893,3 Mio. EUR) um 3,9 % zurück.

Der vorzeitige Abgang – die Summe aus Rückkäufen, Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen und sonstige vorzeitige Abgänge ermittelt anhand des laufenden Beitrags für ein Jahr – belief sich in 2016 auf 158,1 Mio. EUR (Vorjahr: 166,7 Mio. EUR); gemessen am mittleren Beitrag für ein Jahr sind das unverändert 5,6 % (Vorjahr: 5,6 %).

Die gebuchten Bruttobeiträge beliefen sich auf 3.495,4 Mio. EUR nach 4.051,3 Mio. EUR im Vorjahr. Dieser Rückgang um 13,7 % ist insbesondere auf das deutlich gesunkene Volumen an Einmalbeiträgen zurückzuführen. Die laufenden Beiträge gingen dagegen nur leicht zurück.

Die gesamten verdienten Beiträge für eigene Rechnung betragen im Berichtsjahr 3.431,8 Mio. EUR (Vorjahr: 3.984,5 Mio. EUR). Die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung verringerten sich auf 22,7 Mio. EUR (Vorjahr: 25,1 Mio. EUR).

Die Leistungen für unsere Kunden betragen insgesamt 5,1 Mrd. EUR (Vorjahr: 6,0 Mrd. EUR). Die Leistungen setzen sich aus den Auszahlungen des Geschäftsjahres und dem Zuwachs der Leistungsverpflichtungen zusammen. Die Auszahlungen umfassen die

Aufwendungen für Todesfälle, Abläufe, Rückkäufe und Rentenleistungen mit 4.237,0 Mio. EUR (Vorjahr: 4.024,9 Mio. EUR) und die ausgezahlten Überschussanteile mit 393,2 Mio. EUR (Vorjahr: 355,9 Mio. EUR).

Die Leistungsverpflichtungen gegenüber unseren Versicherungskunden stiegen auf 42,2 Mrd. EUR (Vorjahr: 41,7 Mrd. EUR) an. Hiervon sind 0,6 Mrd. EUR auf Kursgewinne (Vorjahr: 0,7 Mrd. EUR Kursgewinne) im Bereich der fondsgebundenen Versicherungen zurückzuführen.

Unsere im letzten Jahr begonnenen Restrukturierungsprogramme zeigen bereits erste Wirkungen. So konnten wir trotz des reduzierten Neugeschäftes unseren Abschlusskostensatz bezogen auf die Beitragssumme unverändert zum Vorjahr auf 5,6 % halten. Absolut konnten die Abschlusskosten von 337,2 Mio. EUR im Vorjahr auf 260,8 Mio. EUR reduziert werden. Dies ist insbesondere auf den Rückgang der Abschlussprovisionen und unsere ersten Erfolge bei der Restrukturierung zurückzuführen.

Der Verwaltungskostensatz in Bezug auf die gebuchten Bruttobeiträge stieg infolge des planmäßigen Rückgangs an Einmalbeiträgen von 2,8 % im Vorjahr auf 3,1 % an. Absolut haben wir auch bei den Verwaltungskosten erste Kostensenkungserfolge erzielt, die sich auch in Zukunft weiter ausbilden werden, indem wir trotz der üblichen Tarifsteigerungen die Kosten von 113,9 Mio. EUR auf 109,9 Mio. EUR reduzieren konnten.

Per Jahresresultimo 2016 lagen die Kapitalanlagen ohne die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen zu Bilanzwerten leicht unter dem Vorjahreswert bei 29,0 Mrd. EUR (Vorjahr: 29,7 Mrd. EUR).

Die laufenden Kapitalerträge betrugen 1.070,6 Mio. EUR (Vorjahr: 1.112,8 Mio. EUR). Die Nettoerträge aus den Abgängen von Vermögenswerten beliefen sich auf 479,4 Mio. EUR (Vorjahr: 418,0 Mio. EUR).

Die Nettoabschreibungen unter Berücksichtigung der Zuschreibungen betrugen 28,5 Mio. EUR (Vorjahr: 33,4 Mio. EUR). Insgesamt erhöhte sich das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen im Berichtsjahr von 1.434,3 Mio. EUR auf 1.463,4 Mio. EUR.

Die Nettoverzinsung lag bei 4,99 %. Gerechnet über die letzten drei Geschäftsjahre ergibt sich bei dieser Kennziffer ein durchschnittlicher Wert von 4,90 %.

Die stillen Nettoreserven bezogen auf den Buchwert des Kapitalanlagebestandes betrugen 19,4 % zum 31.12.2016 und stiegen damit 2016 um 2,9 %-Punkte auf 5,6 Mrd. EUR (Vorjahr: 4,9 Mrd. EUR).

Nach Einstellung von 429,3 Mio. EUR (Vorjahr: 356,2 Mio. EUR) in die Zinszusatzreserve erwirtschaftete die Gesellschaft einen Rohüberschuss von 377,2 Mio. EUR (Vorjahr: 357,9 Mio. EUR). Vom Rohüberschuss wurden den Versicherungsnehmern 151,4 Mio. EUR (Vorjahr: 154,9 Mio. EUR) als Direktgutschrift gutgeschrieben und 156,8 Mio. EUR (Vorjahr: 182,0 Mio. EUR) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt.

Nach Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurde im Geschäftsjahr auf Grund des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages zwischen unserer Gesellschaft als abführendem Unternehmen und der DEUTSCHER HEROLD AG als empfangendem Unternehmen das Ergebnis von 69.000.000 EUR (Vorjahr: 21.000.000 EUR) an die DEUTSCHER HEROLD AG abgeführt.

Deutscher Pensionsfonds AG

Die Geschäftstätigkeit der Deutscher Pensionsfonds AG umfasste im Geschäftsjahr sowohl beitragsbezogene als auch leistungsbezogene Pensionspläne.

Im Berichtsjahr 2016 wurden ausschließlich Verträge für die Übertragungen von Pensionsverpflichtungen ohne versicherungsförmige Garantien nach Pensionsplänen 8, 9 und 11 abgeschlossen. Die Einmalbeiträge für diese leistungsbezogenen Pensionspläne beliefen sich auf 112.055 Tsd. EUR (Vorjahr: 427.550 Tsd. EUR).

Bei den gebuchten und verdienten Bruttobeiträgen von insgesamt 112.497 Tsd. EUR (Vorjahr: 428.019 Tsd. EUR) wurden im Geschäftsjahr für beitragsbezogene Pensionspläne 442 Tsd. EUR (Vorjahr: 469 Tsd. EUR) und als Einmalbeiträge bei den leistungsorientierten Pensionsplänen 112.055 Tsd. EUR (Vorjahr: 427.550 Tsd. EUR) vereinnahmt.

Im Berichtsjahr wurden 88.291 Tsd. EUR (Vorjahr: 73.324 Tsd. EUR) an Leistungen an die Versorgungsberechtigten ausgezahlt. Davon entfielen 87.947 Tsd. EUR (Vorjahr: 73.171 Tsd. EUR) auf leistungsorientierte Pensionspläne.

Im Geschäftsjahr 2016 verteilte sich das Neugeschäft auf eine höhere Anzahl an Verträgen und Arbeitgebern als im Vorjahr. Infolgedessen stiegen die Abschlussaufwendungen auf 1.418 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.223 Tsd. EUR). Bezogen auf die niedrigere Beitragssumme erhöhte sich die Abschlusskostenquote von 0,3 % auf 1,3 %. Die Verwaltungsaufwendungen dagegen sind gegenüber dem Vorjahr von 709 Tsd. EUR auf 678 Tsd. EUR leicht gesunken. Aufgrund der niedrigeren Einmalbeiträge stieg die Verwaltungskostenquote auf 0,6 % (Vorjahr: 0,2 %).

Der Kapitalanlagebestand zu Bilanzwerten ohne die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern belief sich per ultimo 2016 auf 12.534 Tsd. EUR (Vorjahr: 11.978 Tsd. EUR).

Die Netto-Erträge aus diesem Bestand sanken im Geschäftsjahr auf 310 Tsd. EUR nach 312 Tsd. EUR im Vorjahr. Die Nettoverzinsung betrug 2,5 % (Vorjahr: 2,7 %).

Das Geschäftsjahr endete mit einem Jahresüberschuss von 725.000 EUR (Vorjahr: 192.000 EUR). Nach Einstellung von 36.250 EUR in die gesetzliche Rücklage (Vorjahr: 9.600 EUR) und unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags in Höhe von 1.333.895 EUR (Vorjahr: 1.151.495 EUR) beträgt der Bilanzgewinn 2.022.645 EUR (Vorjahr: 1.333.895 EUR).

Zurich Service GmbH

Die Zurich Service GmbH (ZSG) ist als Dienstleistungsunternehmen für die Unternehmen der Zurich Gruppe Deutschland tätig. Der Geschäftsbereich Global Central Shared Services/Retained erbringt Leistungen in den Feldern Procurement, CRE & FM, Dokumentenmanagement/DVC, Travelmanagement und sonstige Serviceleistungen (z.B. Controlling, Leistungsverrechnung). Der Geschäftsbereich Leben besteht im Wesentlichen aus den Unternehmensteilen Finance, Operations, Bank Distribution, Corporate Life and Pensions (CLP), Product Development und Sales. Der Geschäftsbereich General Insurance Underwriting (GIU) ist verantwortlich für das Management von Schaden- und Unfallportfolios. Der Geschäftsbereich Claims Deutschland stellt ein serviceorientiertes und kosteneffizientes Schadenmanagement in den Geschäftssegmenten Privatkunden, Firmenkunden und Global Corporate sicher. Der Geschäftsbereich Operation Administration stellt mit seinen beiden Funktionseinheiten Kundenservice Privat- und Firmenkunden die effiziente Bearbeitung aller Kundenanliegen im Vertragsbereich Nicht-Leben sicher. Der Geschäftsbereich Direct Germany erbringt Dienstleistungen für das Direktgeschäft in Deutschland und besteht aus den Funktionseinheiten Product & Pricing, Finance, Marketing & Sales, Operations sowie Business Change & IT. Der Geschäftsbereich Global Corporate Germany erbringt Dienstleistungen für das Industriekundengeschäft in Deutschland und beschäftigt sich mit der Anbahnung, Risikoanalyse, Risikobewertung sowie der Entwicklung von Deckungskonzepten für internationale und nationale Großunternehmen. Die Leistungen des Geschäftsbereichs IT erstrecken sich auf die Bereitstellung integrierter Anwendungssysteme für alle Aufgabenbereiche des Versicherungskonzerns, von der Anforderungsanalyse und Konzeption neuer IT-Lösungen, über die IT-Anwendungsentwicklung (in wesentlichen Teilen durch externe Provider erbracht), die Systemintegration und den Test, bis zur Betreuung der produktiven Anwendungen sowie ihre verfahrenstechnische Unterstützung. Der Geschäftsbereich Finance Operations ist Dienstleister in allen Inkasso- und Exkassoangelegenheiten des Konzerns für interne und externe Stellen und wickelt tagesaktuell den Zahlungsverkehr für alle Gesellschaften der Zurich Gruppe Deutschland ab. Das Service Center Polen, Krakau, eine Niederlassung der ZSG, erbringt Supportleistungen für die ZSG, insbesondere im Bereich In- und Exkasso.

Die Umsatzerlöse betragen im Berichtsjahr 494.817 Tsd. EUR (Vorjahr: 386.567 Tsd. EUR), die Aufwendungen sanken von 489.136 Tsd. EUR im Vorjahr auf 485.272 Tsd. EUR im Berichtsjahr. Die sonstige betriebliche Erträge betragen 7.582 Tsd. EUR (Vorjahr: 115.079 Tsd. EUR).

Im Berichtsjahr wurden aufgrund von Änderungen in den Bilanzierungsvorschriften durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) die außerordentlichen Aufwendungen des Vorjahres und die außerordentlichen Erträge des Vorjahres in den Positionen „sonstige betriebliche Aufwendungen“ und in den „sonstige betriebliche Erträge“ ausgewiesen.

Das Betriebsergebnis beträgt 17.126 Tsd. EUR (Vorjahr: 12.510). Das Ergebnis nach Steuern beträgt unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses von -3.861 Tsd. EUR (Vorjahr: -1.550 Tsd. EUR) 13.258 Tsd. EUR (Vorjahr: 10.954 Tsd. EUR).

Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages mit der Zürich Beteiligungs-Aktiengesellschaft (Deutschland) wurden im Berichtsjahr nach Steuern 13.251 Tsd. EUR (Vorjahr: 10.957 Tsd. EUR) abgeführt.

Zürich Vertriebs GmbH

Die Geschäftstätigkeit der Zürich Vertriebs GmbH umfasst folgende Geschäftsbereiche: Vertrieb, Bankenvertrieb und Investment- und Immobilienservice.

Die in 2015 getroffenen Prognosen zum Rückgang der Umsatzerlöse, der sonstige betrieblichen Erträge und der Betriebsaufwendungen von insgesamt 5 - 8 % sind im Berichtsjahr nicht eingetreten. Die Umsatzerlöse gingen um 15,7 % zurück, entsprechend gingen auch die Aufwendungen zurück, sodass wir das geplante Betriebsergebnis um 3,2 % nicht einhielten.

Die Umsatzerlöse im Berichtsjahr betragen 326.416 Tsd. EUR (Vorjahr: 387.339 Tsd. EUR), die Aufwendungen sanken von 422.509 Tsd. EUR im Vorjahr auf 320.389 Tsd. EUR im Berichtsjahr.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 1.761 Tsd. EUR (Vorjahr: 43.222 Tsd. EUR).

Im Berichtsjahr wurden aufgrund von Änderungen in den Bilanzierungsvorschriften durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) die außerordentlichen Aufwendungen des Vorjahres in Höhe von 40.588 Tsd. EUR und die außerordentlichen Erträge des Vorjahres in Höhe von 42.461 Tsd. EUR in den Positionen „sonstige betriebliche Aufwendungen“ und in den „sonstige betriebliche Erträge“ ausgewiesen.

Das Betriebsergebnis beträgt 7.789 Tsd. EUR (Vorjahr: 8.052 Tsd. EUR). Das Ergebnis nach Steuern beträgt unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses von -1.224 Tsd. EUR (Vorjahr: -413 Tsd. EUR) 6.565 Tsd. EUR (Vorjahr: 7.638 Tsd. EUR).

Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages mit der Zürich Beteiligungs-Aktiengesellschaft (Deutschland) wurden nach Steuern 6.559 Tsd. EUR abgeführt (Vorjahr: 7.633 Tsd. EUR).

Bonner Akademie Gesellschaft für DV- und Management-Training, Bildung und Beratung mbH

Die Umsätze sanken gegenüber dem Vorjahr um 23,22 % auf 20.906 Tsd. EUR, davon entfielen 14.918 Tsd. EUR (Vorjahr: 19.722 Tsd. EUR) auf Tätigkeiten mit den Gesellschaften der Zurich Gruppe Deutschland, 2.140 Tsd. EUR (Vorjahr: 2.295 Tsd. EUR) mit Zurich International und 3.848 Tsd. EUR (Vorjahr: 5.213 Tsd. EUR) auf Personen und Gesellschaften außerhalb der Zurich Gruppe Deutschland. Der Umsatzrückgang bei den Gesellschaften der Zurich Gruppe Deutschland ist durch Budgetrestriktionen entstanden, die vorgegeben wurden und einzuhalten waren. Bei Personen und Gesellschaften außerhalb der Zurich Gruppe Deutschland ist der Umsatzrückgang im Wesentlichen durch deutlich reduzierte Beauftragungen durch einen Kunden zu erklären.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 353 Tsd. EUR (Vorjahr: 130 Tsd. EUR).

Die Betriebskosten beliefen sich im Geschäftsjahr auf 19.298 Tsd. EUR (Vorjahr: 26.124 Tsd. EUR). Das Betriebsergebnis beträgt 1.961 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.236 Tsd. EUR). Unter Einbeziehung des Finanzergebnisses von 341 Tsd. EUR (Vorjahr: -794 Tsd. EUR) beträgt das Ergebnis nach Steuern 2.302 Tsd. EUR (Vorjahr: 441 Tsd. EUR).

Aufgrund eines abführungsgesperrten Betrages in Höhe von 470 Tsd. EUR wurde vom Jahresüberschuss ein Betrag in gleicher Höhe von 470 Tsd. EUR (Vorjahr: 293 Tsd. EUR) den Gewinnrücklagen zugeführt. Der verbleibende Betrag von 1.832 Tsd. EUR wurde an die Zürich Beteiligungs-Aktiengesellschaft (Deutschland), Frankfurt, abgeführt.

Dienstleistungsgesellschaften

Die Ergebnisse der weiteren Dienstleistungsgesellschaften stellen sich wie folgt dar: Das Geschäftsjahr der Bonnfinanz AG für Vermögensberatung und Vermittlung wies einen Jahresüberschuss von 3.832 Tsd. EUR aus, die Zurich Kunden Center GmbH wies einen Jahresüberschuss vor Gewinnabführung von 871 Tsd. EUR aus, die TDG Tele Dienste GmbH schloss mit einem Jahresüberschuss vor Gewinnabführung von 173 Tsd. EUR ab und die Zurich Rechtsschutz-Schadenservice GmbH erreichte einen Jahresüberschuss vor Gewinnabführung von 226 Tsd. EUR.

Funktionsausgliederungen und Dienstleistungen

Im Rahmen von Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträgen erbringt die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) Leistungen der Bereiche Aktuariat, Rechnungswesen und Interne Revision sowie Planung/Controlling, Vermögensanlage und Vermögensverwaltung, Steuern, Recht, Compliance, Personalverwaltung, Betriebsorganisation, Unternehmenskommunikation, passive Rückversicherung und Risk Management für verbundene Unternehmen. Seit dem 1. Januar 2016 erbringt die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) zudem Leistungen im Bereich zentrale Datenschutzfunktion für verbundene Unternehmen.

Für die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) werden Dienstleistungen der Bereiche Planung/Controlling, Steuern, Compliance, Recht, Personalverwaltung, Risk Management, Interne Revision und Betriebsorganisation von der DEUTSCHER HEROLD AG erbracht. Darüber hinaus erhält unser Unternehmen von der Bonner Akademie Gesellschaft für DV- und Management-Training, Bildung und Beratung mbH Dienstleistungen des Bereiches Personalentwicklung sowie von der Zurich Service GmbH allgemeine Servicedienstleistungen, Supportleistungen des Zahlungsverkehrs, die Leistungen des Rechenzentrums und weitere IT-Serviceleistungen. Zudem erbringt die DEUTSCHER HEROLD AG seit dem 1. Januar 2016 für die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) Leistungen im Bereich zentrale Datenschutzfunktion.

Risikomanagement-Prozess

Als unternehmerisch tätige Gesellschaft werden unsere Geschäftsaktivitäten permanent von Chancen und Risiken begleitet. Um unter diesen Rahmenbedingungen erfolgreich zu agieren, setzen wir gezielt unsere Kernkompetenz Risikomanagement ein. Dabei sehen wir sämtliche Faktoren als Risiken an, die uns an der Verwirklichung unserer Geschäftsziele hindern könnten.

Daher haben wir aus unserer Geschäftsstrategie unsere Risikostrategie abgeleitet, unser Risikotragfähigkeitskonzept entsprechend definiert und ein Limitsystem im Sinne eines Frühwarnsystems eingerichtet.

Mit vielschichtigen und ganzheitlich ausgerichteten Risikomanagementaktivitäten verfolgen wir die Optimierung unserer Risikolage, d. h. eine Begrenzung der Risiken auf ein akzeptables Niveau unter Berücksichtigung der ihnen gegenüberstehenden Chancen. In regelmäßigen und kontinuierlichen Verfahren identifizieren und bewerten wir unser Risikopotenzial. Überschreiten die Analyseergebnisse dabei unseren definierten Toleranzbereich, leiten wir risikomindernde Maßnahmen ein. Deren Umsetzung und Wirksamkeit wird anhand eines systematischen Controllings überwacht. Darüber hinaus wird durch entsprechende Prozesse gewährleistet, dass das Management zeitnah über neu auftretende Risiken informiert wird und so die frühzeitige Einleitung von erforderlichen Bewältigungsmaßnahmen sichergestellt ist.

Unser Risikomanagement verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz und ist in das Risikomanagement der Zurich Gruppe Deutschland und seine Aufbauorganisation integriert. In einem Risikohandbuch sind die grundsätzlichen Leitlinien für Risikopolitik, Risikogrundsätze sowie Limitsysteme beschrieben. Dem zentralen Risikomanagement, einem eigenständigen Bereich, obliegt dabei die Organisation, Verantwortlichkeitsregelung, Koordination, Überwachung und Kommunikation des Risikomanagementprozesses. Gemäß des Jahresplans wird unter anderem in Workshops mittels verschiedener Risikoanalysemethoden die Risikoidentifikation und -bewertung vorgenommen. Die daraus resultierenden Risikoinformationen werden zentral in einem System vorgehalten und erlauben somit umfassende und konsistente Risikoanalysen und -berichterstattungen. Durch risikopolitische Maßnahmen im Unternehmen, aber auch durch die Umsetzung der Aktivitäten aus den verschiedenen Risikoanalysemethoden, wird eine Risikominderung erreicht. Die Risikokontrolle erfolgt dabei unter anderem in deren regelmäßigen Aktualisierungen. Die Erkenntnisse aus dem Risikomanagementprozess werden schließlich im Risikoreporting dargestellt. Das zentrale Risikomanagement agiert somit als Risiko-Controllingfunktion.

Das operative Risikomanagement findet in den Fachbereichen statt und ist somit in die Geschäfts- und Entscheidungsprozesse integriert. Grundsätzlich ist das operative Management für den unmittelbaren Umgang mit Risiken und insbesondere für das Eingehen von Risiken verantwortlich. Risikorelevante Themen werden regelmäßig in den Vorstandssitzungen unserer Gesellschaft behandelt. Darüber hinaus überprüft ein mit Vorständen besetztes Gremium auf Holding-Ebene regelmäßig die Einschätzungen zur Risikosituation der Zurich Gruppe Deutschland und beschließt gegebenenfalls Maßnahmen zur Risikoreduktion. Zusammen mit dem zentralen Risikomanagement bewirkt dieses Gremium eine übergreifende und vernetzte Sicht auf alle unser Unternehmen und die gesamte Zurich Gruppe Deutschland betreffenden Risiken. Zudem werden spezielle Risikobelange hinsichtlich der Kapitalanlage oder Sicherheitsthemen in verschiedenen Gremien betrachtet.

Unsere maßgeblichen Risiken ergeben sich aufgrund unserer Holdingfunktion aus Risiken der Kapitalanlage, operationellen Risiken und sonstigen Risiken.

Chancen und Risiken aus Kapitalanlagen

Die Finanzanlagen der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) bestehen im Wesentlichen aus Anteilen und Ausleihungen an verbundenen Unternehmen. Die Chancen und Risiken dieser Kapitalanlage ergeben sich daher aus den Geschäftstätigkeiten der verbundenen Unternehmen.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken bezeichnen Risiken, die aus unzulänglichen internen Prozessen, menschlichem Handeln, Systemen oder externen Ereignissen entstehen.

Diese Risiken können zum einen originär in unserer Gesellschaft anfallen und zum anderen, da unsere Gesellschaft ihre Geschäftsprozesse im Wesentlichen ausgelagert hat, indirekt auf unsere Gesellschaft über die verschiedenen für uns tätigen Dienstleister einwirken. Unsere Gesellschaft arbeitet vor allem mit Zurich-internen Dienstleistern zusammen, die ihrerseits in Teilen unmittelbar oder mittelbar mit externen Dienstleistern zusammenarbeiten. Die sich mit diesen Auslagerungen ergebenden operationellen Risiken werden durch ein systematisches und konsequentes Management der Auslagerungen inkl. Überwachung und erforderlichenfalls frühzeitige Eskalation gesteuert.

Insgesamt begegnen wir den operationellen Risiken mit einer Vielzahl eng miteinander vernetzter Instrumente und Aktivitäten des von unserer Gesellschaft adaptierten Rahmenwerkes von Zurich zum Management operationeller Risiken, die sich auch auf die für uns tätigen Zurich-internen Dienstleister erstrecken.

Den Ausgangspunkt bilden dabei vom zentralen Risikomanagement von Zurich gesteuerte, systematische Verfahren, die regelmäßig die Identifikation, Bewertung und Steuerung von operationellen Risiken auf Ebene der für unsere Gesellschaft tätigen Zurich-internen Fachbereiche sowie auf Gesellschaftsebene vorsehen.

Als wesentliche Schutzvorrichtung vor operationellen Risiken dient uns unser internes Kontrollsystem, das eigens auf die Reduktion von Risiken ausgerichtet ist, die unseren Geschäfts- und Finanzprozessen grundsätzlich immanent sind. Hierbei wird auch fehlerhaften Bearbeitungen oder dolosen Handlungen im Rahmen unseres internen Kontrollsystems durch entsprechende Vorgaben wie Stichprobenkontrollen, Vier-Augen-Prinzip, Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen und Ähnlichem vorgebeugt. Im Quartalsturnus erfolgt für wesentliche Prozesse nach einheitlichem Vorgehen eine Überprüfung durch die jeweiligen Fachbereiche, ob deren wesentliche Kontrollen angemessen gestaltet sind sowie effektiv ausgeführt werden.

Zur Minimierung der Ausfallrisiken geschäftskritischer Systeme und Anwendungen existieren bei uns bzw. unseren Zurich-internen Dienstleistern redundante Systeme und umfangreiche Datensicherungsverfahren, die auch im Katastrophenfall eine Wiederherstellung kritischer Infrastruktur, Systeme, Anwendungen und Daten sicherstellen werden. Antivirenprogramme, Firewalls und Verschlüsselung sowie Berechtigungssysteme stellen eine wirksame Abwehr von Angriffen von innen und außen dar und tragen damit wesentlich zum Schutz vertraulicher Daten vor dem Zugriff durch Unbefugte bei. Umfangreiche Testverfahren für neue und geänderte Anwendungen reduzieren die Fehlerhäufigkeit in der Produktion. Aus einer ständigen Überwachung der Systeme und Auswertung der Fehlersituationen heraus werden Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet und umgesetzt. Insbesondere wird auch bei den erfolgten Auslagerungen der Bereiche Netz/Telefonie, elektronischer Arbeitsplatz (Service) und IT Operation gewährleistet, dass relevante Infrastruktur stets auf dem neuesten Stand ist und Support immer in hinreichendem Umfang bereitgestellt werden kann.

Einen weiteren wichtigen Baustein zu unserer Absicherung vor operationellen Risiken stellt das Business Continuity Management von Zurich dar, in das unsere Gesellschaft integriert ist. Hierbei werden zur Begegnung von Risiken aus externen Ereignissen wie z. B. Katastrophenfällen infolge von Feuer oder Naturkatastrophen für alle kritischen Prozesse unseres Unternehmens Notfallpläne für eine möglichst baldige Wiederherstellung des Geschäftsbetriebes nach Eintritt einer Katastrophe entwickelt. Regelmäßige Aktualisierungen sowie Tests dieser Pläne reduzieren das Risiko längerer Geschäftsunterbrechungen infolge von Katastrophenfällen.

Sonstige Risiken

Hierunter verstehen wir vor allem Risiken, die sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen in unseren Tochtergesellschaften ergeben, insbesondere auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht dem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden.

Diesem Risiko begegnen wir vor allem, indem wir die Folgewirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise, wie z. B. eine schwächere konjunkturelle Entwicklung oder das momentane Niedrigzinsumfeld, intensiv beobachten, analysieren und mittels verschiedener Szenarien prognostizieren und in die Gesamtplanung einfließen lassen. Mit der konsequenten Fortsetzung operativer Verbesserungen, strikter Finanzdisziplin, unserem ausgewogenen Produktangebot sowie unserer breit gefächerten, vertriebslichen Ausrichtung sehen wir uns gut gerüstet, unsere Position als kundenorientierte Versicherungsgruppe mit gutem Preis-Leistungs-Verhältnis auszubauen und somit aus der augenblicklichen gesamt- und finanzwirtschaftlichen Ausnahme-situation gestärkt hervorzugehen.

Zusammenfassende Darstellung der Chancen- und Risikolage

Zusammenfassend sehen wir unter Berücksichtigung der von uns ergriffenen Maßnahmen derzeit keine Entwicklungen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Gesellschaft bestandsgefährdend beeinträchtigen. Die aufgeführten Einzelrisiken sind mit den auf den Weg gebrachten Maßnahmen ausreichend abgedeckt.

Die in diesem Bericht gemachten Aussagen und Erwartungen hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung treffen wir unter dem Vorbehalt, dass neben den hier aufgeführten Risiken bisher nicht prognostizierte schwerwiegende Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation auf den internationalen Finanzmärkten infolge insbesondere weiterer negativer Auswirkungen der Staatsfinanzkrise sowie Gesetzesänderungen einen erheblichen Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit und -ergebnisse haben können.

Ausblick

Als Holdinggesellschaft der Zurich Gruppe Deutschland werden die Ergebnisse der Gesellschaft auch in den künftigen Jahren von den Beteiligungsergebnissen unserer Tochter- und Enkelgesellschaften sowie der Beteiligung an der Zurich Insurance plc, Irland, abhängig sein.

Die Chancen für weiterhin gute Ergebnisse sind durch den Umbau der Managementstruktur, die Neuausrichtung der Vertriebswege hin zu einem Omnikanalansatz und Effizienz in Produktsteuerung, Schadenmanagement und Arbeitsprozessen gegeben.

Die aktualisierte strategische Ausrichtung im Rahmen des Transformationsprogramms „zukunft e1ns“, die bereits erste Erfolge zeigt, wird fortgesetzt.

Es ist weiterhin beabsichtigt, die Gesellschaftsstruktur insbesondere durch Verschmelzungen weiter zu vereinfachen.

Risiken bestehen in möglichen Auswirkungen aus politischen Ereignissen wie dem Brexit-Votum und Maßnahmen der US-Regierung, der anhaltenden Niedrigzinsphase an den Kapitalmärkten und außergewöhnlichen Schadenereignissen.

Die Entwicklungen der ersten Wochen in 2017 bestätigen bisher unsere positiven Erwartungen an das Geschäftsjahr 2017.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a Abs. 4 HGB

Das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen ist am 01.05.2015 in Kraft getreten. Da die Zürich Beteiligungs-Aktiengesellschaft (Deutschland) der Mitbestimmung nach dem Mitbestimmungsgesetz unterliegt, ist sie gemäß § 76 Abs. 4 AktG und § 111 Abs. 5 AktG verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, im Vorstand sowie in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands festzulegen.

Demzufolge wurde zunächst eine Bestandsaufnahme des Frauenanteils in den vorgenannten Gremien und Führungsebenen durchgeführt, um eine gesetzeskonforme Festlegung der Zielgrößen zu ermitteln.

Auf dieser Basis hat der Aufsichtsrat den Beschluss gefasst, einen Frauenanteil im Vorstand von 0 % und im Aufsichtsrat von 16,7 % festzulegen. Der Vorstand der Gesellschaft hat für die erste Führungsebene unterhalb des Vorstands eine Zielgröße von 22,7 % und für die zweite Führungsebene von 30,0 % festgelegt. Die erste Frist zur Erfüllung der Zielgrößen endet am 30.06.2017.

Dank an die Mitarbeiter

Das Jahr 2016 war ein ereignisreiches und herausforderungsvolles Geschäftsjahr für unsere Gesellschaft. Mit Hilfe der Fachkompetenz und dem unermüdlichen Einsatz aller für unsere Gesellschaft tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten wir uns weiter der Erreichung unserer strategischen Ziele annähern. Dank ihres Engagements und ihrer produktiven Zusammenarbeit als Team konnten wir die Basis für eine erfolgreiche Zukunft legen.

Gleichermaßen gilt unser Dank den Interessenvertretungen des Hauses für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

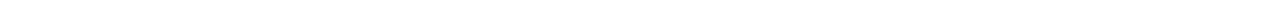
Vorstandserklärung

Der gemäß § 312 AktG zu erstattende Bericht über die Beziehungen unserer Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen ist fristgerecht vorgelegt worden; er schließt mit folgender Erklärung des Vorstandes:

„Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, hat unsere Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft mit verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhalten. Es wurden keine Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse von verbundenen Unternehmen getroffen oder unterlassen.“

Frankfurt am Main, den 10. März 2017

Der Vorstand



Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen,
den Bilanzgewinn 2016 wie folgt zu verwenden:

Zahlung einer Dividende von 144,83 % auf das eingezahlte gezeichnete Kapital von 152.876.272 EUR	=	221.409.500 EUR
Vortrag auf neue Rechnung	=	624.544.835 EUR
Bilanzgewinn 2016	=	<u>845.954.335 EUR</u>

Frankfurt am Main, den 10. März 2017
Der Vorstand

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016

Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva

	EUR	EUR	2016 EUR	2015 EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	11.290.868			16.026.843
2. Geleistete Anzahlungen	1.072			–
		11.291.940		16.026.843
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	20.402.227			21.030.434
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	132.414			172.479
		20.534.641		21.202.913
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.565.179.653			2.700.179.653
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	106.000.000			173.738.212
		2.671.179.653		2.873.917.865
			2.703.006.234	2.911.147.621
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	221.989			262.360
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	188.218.847			142.854.953
3. Sonstige Vermögensgegenstände	85.626.415			17.014.894
		274.067.251		160.132.207
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		1.375.619		3.137.336
			275.442.870	163.269.543
C. Rechnungsabgrenzungsposten			1.447.299	1.414.323
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			15.743.669	–
Summe der Aktiva			2.995.640.072	3.075.831.487

Passiva

	EUR	2016 EUR	2015 EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	152.876.272		152.876.272
II. Kapitalrücklage	1.253.618.202		1.253.618.202
III. Gewinnrücklagen			
Andere Gewinnrücklagen	15.712		15.712
IV. Bilanzgewinn	845.954.335		642.476.145
davon Gewinnvortrag 642.476.145 EUR (Vj.: 575.687.672 EUR)			
		2.252.464.521	2.048.986.331
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	–		278.043
2. Steuerrückstellungen	48.235.115		37.647.100
3. Sonstige Rückstellungen	17.224.705		18.963.198
		65.459.820	56.888.341
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	214.516		369.980
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	667.200.428		959.202.489
3. Sonstige Verbindlichkeiten			
davon aus Steuern	10.300.787		10.384.346
1.298.822 EUR (Vj.: 465.823 EUR)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit			
– EUR (Vj.: – EUR)			
		677.715.731	969.956.815
Summe der Passiva		2.995.640.072	3.075.831.487

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	EUR	2016 EUR	2015 EUR
1. Erträge aus Beteiligungen			
davon aus verbundenen Unternehmen			
354.384.066 EUR (Vj.: 108.290.504 EUR)			
davon Erträge aus Gewinnabführung			
46.891.633 EUR (Vj.: 28.102.984 EUR)		354.384.066	108.290.504
2. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens			
davon aus verbundenen Unternehmen			
179.189 EUR (Vj.: 733.009 EUR)		179.189	733.009
3. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			
davon aus verbundenen Unternehmen			
– EUR (Vj.: 341 EUR)		8.438.880	311.301
4. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		135.000.000	–
5. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			
davon an verbundene Unternehmen			
10.464.102 EUR (Vj.: 15.671.018 EUR)			
davon Aufwendungen aus Verlustübernahme			
– EUR (Vj.: 24.113.489 EUR)		11.025.429	49.714.095
6. Umsatzerlöse		106.159.153	–
7. Sonstige betriebliche Erträge		3.647.215	118.872.852
8. Materialaufwand		12.902.019	–
9. Personalaufwand			
Löhne und Gehälter	25.307.484		30.701.674
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.563.127		2.693.133
davon für Altersversorgung			
–402.128 EUR (Vj.: –438.691 EUR)		27.870.611	33.394.807
10. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		5.504.067	9.029.097
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
davon „Aufwendungen nach Artikel 67 Absatz 1 und 2 EGHGB“			
634.013 EUR (Vj.: 634.013 EUR)		46.257.816	61.027.608
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		30.760.261	8.244.806
13. Ergebnis nach Steuern		203.488.300	66.797.253
14. Sonstige Steuern		10.110	8.780
15. Jahresüberschuss		203.478.190	66.788.473
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		642.476.145	575.687.672
17. Bilanzgewinn		845.954.335	642.476.145



Anhang

Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Die Angaben im Geschäftsbericht erfolgen generell auf volle Euro gerundet. Rundungsdifferenzen werden billigend in Kauf genommen.

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des HGB und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Änderungen der Bilanzierungsvorschriften durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) wurden umgesetzt.

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten abzüglich zeitanteiliger, linearer Abschreibung entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bewertet. Von dem Wahlrecht, selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB als Aktivposten in die Bilanz aufzunehmen, wurde kein Gebrauch gemacht.

Die Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1, Abs. 3 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Danach sind außerplanmäßige Abschreibungen nur dann durchzuführen, wenn es sich um dauerhafte Wertminderungen handelt. Bei keiner Immobilie lag eine dauerhafte Wertminderung vor.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1, Abs. 3 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Danach sind außerplanmäßige Abschreibungen nur dann durchzuführen, wenn es sich um dauerhafte Wertminderungen handelt. In einem Fall lag eine dauerhafte Wertminderung vor.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1, Abs. 3 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen mit den Anschaffungskosten aktiviert. Die sich zum Bilanzstichtag ergebenden Wertansätze werden als nachhaltig angesehen.

Forderungen aus KSt-Anrechnungsguthaben gemäß § 37 KStG wurden zum Nominalwert angesetzt.

Das Sachanlagevermögen (Betriebs- und Geschäftsausstattung) wurde zu den Anschaffungskosten, vermindert um zulässige Absetzungen für Abnutzung, bilanziert. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Betrag von 410 EUR werden direkt im Aufwand erfasst.

In der Bilanzposition „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ sind nach § 246 Abs. 2 Satz 2 und 3 HGB die Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen dienen, mit diesen Altersvorsorgeverpflichtungen verrechnet auszuweisen. Die darin enthaltenen gemischten ZDV-Fonds wurden nach § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB mit den Anschaffungskosten aktiviert. Die ZDV-Fonds, die ausschließlich zur Erfüllung der Pensionsverpflichtungen im Rahmen eines Contractual Trust Arrangements dienen, wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB i. V. m. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB nachfolgend mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei handelt es sich um den Marktwert der Fondsanteile.

Der unter der Position „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ ausgewiesene Aktivwert aus der Rückdeckungsversicherung für Gehaltsumwandlung wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.

Bei Rückstellungen, deren Höhe sich ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert eines Rückdeckungsversicherungsanspruchs bestimmt, ergibt sich der Wertansatz gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB aus dem Maximum von Mindestleistung und Aktivwert der Rückdeckungsversicherung.

Für die Beendigung der Dienstverhältnisse ohne Versorgungsfall wird eine unternehmensspezifische Fluktuationswahrscheinlichkeit angesetzt, die sich nach dem Alter und der im jeweiligen Alter abgeleiteten Dienstzeit richtet.

Für die Ermittlung der Pensionsverpflichtung wird gemäß § 253 Abs. 2 HGB grundsätzlich der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Zinssatz für eine Restlaufzeit von 15 Jahren der Bewertung zugrunde gelegt. 2016 hat der Gesetzgeber beschlossen, dass bei der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen für Bilanzstichtage nach dem 31.12.2015 anstelle des 7-Jahres-Durchschnittszinssatzes ein 10-Jahres-Durchschnittszinssatz zu verwenden ist.

In diesem Jahr wurde für die Bewertung ein prognostizierter Jahresendzins von 4,01 % verwendet, der dem zum 31.12.2016 von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zinssatz für eine Restlaufzeit von 15 Jahren exakt entspricht.

Die Rückstellung für Pensionsverpflichtungen wurde nach der Projected Unit Credit Method (Projizierte Einmalbeiträge) unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Heubeck berechnet. Folgende versicherungsmathematische Parameter wurden verwendet:

Rechnungszins:	4,01 %
Gehaltssteigerung:	3,20 %
Inflationsrate:	1,90 %

Der Bewertung der Jubiläumsrückstellungen wurde ein durchschnittlicher Marktzins für eine Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt. Es wurde ein prognostizierter Jahresendzins von 3,23 % verwendet, der nur unwesentlich von dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zinssatz zum 31.12.2016 von 3,24 % abweicht.

Die Rückstellung für Jubiläumsaufwendungen wurde ebenfalls nach der Projected Unit Credit Method unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Heubeck berechnet. Folgende versicherungsmathematische Parameter wurden verwendet:

Rechnungszins:	3,23 %
Gehaltssteigerung:	3,20 %

Für die Ermittlung der Rückstellung aus Altersteilzeitleistungen wird gemäß § 253 Abs. 2 HGB grundsätzlich der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Zinssatz für eine Restlaufzeit von zwei Jahren der Bewertung zugrunde gelegt. In diesem Jahr wurde für die Bewertung ein prognostizierter Jahresendzins von 1,67 % verwendet, der dem zum 31.12.2016 veröffentlichten Zinssatz für eine Restlaufzeit von zwei Jahren exakt entspricht.

Die Rückstellung für Altersteilzeitleistungen wurde nach der Barwertmethode gemäß der Verlautbarung des IDW RS HFA 3 unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Heubeck berechnet. Aufstockungsleistungen wurden als Leistungen mit Entlohnungscharakter klassifiziert. Folgende versicherungsmathematische Parameter wurden verwendet:

Rechnungszins:	1,67 %
Gehaltssteigerung:	3,20 %

Die übrigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Dabei wurden Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

Vorstehend nicht einzeln aufgeführte Aktiva und Passiva wurden mit dem Nominalwert bzw. Erfüllungsbetrag angesetzt.

Alle Bestände in fremden Währungen außerhalb des Euroraums wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum 31. Dezember 2016 angesetzt.

Um der Holding-Funktion der Gesellschaft Rechnung zu tragen, wurde von der Gliederung des § 275 HGB abgewichen.

Angaben zur Bilanz

A. Anlagevermögen

Entwicklung des Anlagevermögens von 01.01.2016 bis 31.12.2016

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Stand	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand
	01.01.2016				31.12.2016
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	36.922.208	8.387	12.779.475	-	24.151.120
Geleistete Anzahlungen	-	1.072	-	-	1.072
Immaterielle Vermögensgegenstände gesamt	36.922.208	9.459	12.779.475	-	24.152.192
Sachanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	33.594.532	70.515	-	-	33.665.047
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	614.442	49.324	150.734	-	513.032
Sachanlagen gesamt	34.208.974	119.839	150.734	-	34.178.079
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.897.248.520	-	-	-	2.897.248.520
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	173.738.212	106.000.000	173.738.212	-	106.000.000
Finanzanlagen gesamt	3.070.986.732	106.000.000	173.738.212	-	3.003.248.520
Anlagevermögen insgesamt	3.142.117.914	106.129.298	186.668.421	-	3.061.578.791

				Abschreibungen (kumuliert)			Buchwerte
Stand	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand	Stand		Vorjahr
01.01.2016				31.12.2016	31.12.2016		31.12.2015
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR		EUR
20.895.365	4.744.362	12.779.475	-	12.860.252	11.290.868		16.026.843
-	-	-	-	-	1.072		-
20.895.365	4.744.362	12.779.475	-	12.860.252	11.291.940		16.026.843
12.564.098	698.722	-	-	13.262.820	20.402.227		21.030.434
441.963	76.946	138.291	-	380.618	132.414		172.479
13.006.061	775.668	138.291	-	13.643.438	20.534.641		21.202.913
197.068.867	135.000.000	-	-	332.068.867	2.565.179.653		2.700.179.653
-	-	-	-	-	106.000.000		173.738.212
197.068.867	135.000.000	-	-	332.068.867	2.671.179.653		2.873.917.865
230.970.293	140.520.030	12.917.766	-	358.572.557	2.703.006.234		2.911.147.621

Anteile an verbundenen Unternehmen mit Sitz im Inland

	Anteile am gezeichneten Kapital	Eigenkapital	Vorläufiges Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
	%	Tsd. EUR	Tsd. EUR
ADAC Autoversicherung AG, München ³⁾	51	63.090	4.473
Baden-Badener Versicherung Aktiengesellschaft, St. Ingbert ^{3) und 4)}	100	11.319	–
Bonner Akademie Gesellschaft für DV- und Management-Training, Bildung und Beratung mit beschränkter Haftung, Bonn ^{1) und 4)}	100	2.556	470
Bonnfinanz Aktiengesellschaft für Vermögensberatung und Vermittlung, Bonn ²⁾	100	14.534	3.832
DA Deutsche Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Oberursel/Ts. ^{3) und 4)}	100	43.713	–
DEUTSCHER HEROLD Aktiengesellschaft, Bonn ¹⁾	100	639.535	99.304
Deutscher Pensionsfonds Aktiengesellschaft, Bonn ²⁾	74,90	9.710	725
Real Garant Versicherung AG, Neuhausen a. d. F. ^{3) und 4)}	100	21.453	–
TDG Tele Dienste GmbH, Oberursel ^{1) und 4)}	100	51	–
Zurich Deutscher Herold Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Bonn ^{1) und 2)}	100	747.873	–
Zurich GI Management AG (Deutschland), Frankfurt am Main ^{1) und 4)}	100	205.192	–
Zurich Kunden Center GmbH, Frankfurt am Main ^{1) und 4)}	100	50	–
Zurich Rechtsschutz-Schadenservice Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln ^{1) und 4)}	100	896	219
Zurich Service GmbH, Bonn ^{1) und 4)}	100	13.111	–
Zürich Vertriebs GmbH, Bonn ^{1) und 4)}	100	6.572	–

Anteile an verbundenen Unternehmen mit Sitz im Ausland	Anteile am gezeichneten Kapital	Eigenkapital	Vorläufiges Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
	%	Tsd. EUR	Tsd. EUR
DB Vita S. A., Luxemburg ²⁾	25	22.875	1.834
Zürich Insurance plc, Irland ¹⁾	25,07	2.453.476	209.414

- 1) unmittelbare Beteiligung
- 2) mittelbare Beteiligung (gehalten von DEUTSCHER HEROLD Aktiengesellschaft, Bonn)
- 3) mittelbare Beteiligung (gehalten von Zurich GI Management AG (Deutschland), Frankfurt am Main)
- 4) Zum Bilanzstichtag bestand ein Gewinnabführungsvertrag mit der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland).

Ausleihungen an verbundene Unternehmen Diese Position beinhaltet ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 106.000.000 EUR an die Zürich Versicherungs-Gesellschaft, Zürich, mit einer Laufzeit bis zum 28. August 2017.

B. Umlaufvermögen

I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	2016 EUR	davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr EUR	2015 EUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	221.989	–	262.360
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	188.218.847	2.293.025	142.854.953
Sonstige Vermögensgegenstände	85.626.415	–	17.014.894
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände insgesamt	274.067.251	2.293.025	160.132.207

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen im Wesentlichen aus dem laufenden Kontokorrentverkehr. Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten hauptsächlich Steuererstattungsansprüche.

II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	2016 EUR	2015 EUR
	1.375.619	3.137.336

Diese Position beinhaltet im Wesentlichen Kontokorrentguthaben bei Kreditinstituten.

C. Rechnungsabgrenzungsposten

	2016 EUR	2015 EUR
Sonstige	1.447.299	1.414.323

D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

In der Position „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ weisen wir treuhänderisch durch den Zurich Deutschland Vorsorge Trust e. V. verwaltetes Vermögen aus.

Anschaffungswert:	81.152.246 EUR
Zeitwert per 31.12.2016:	104.260.986 EUR
Vorjahreswert:	73.498.676 EUR

Dieses Vermögen dient ausschließlich der Sicherung eingegangener Pensionsverpflichtungen im Rahmen eines Contractual Trust Arrangements (CTA).

Zusätzlich enthält die Position den Aktivwert der Rückdeckungsversicherung für die Gehaltsumwandlung in Höhe von 1.916.331 EUR (Vorjahr: 2.767.554 EUR) und die Pensionsrückstellung in Höhe von 90.433.648 EUR (Vorjahr: 76.544.272 EUR).

Durch die geänderte Bewertungsmethode nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wurde das Wahlrecht der Verteilung der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf 15 Jahre ausgeübt. Hiernach ergibt sich ein jährlicher Anteil von mindestens 634.013 EUR. Der noch nicht erfasste Unterschiedsbetrag von 5.072.109 EUR wird in den folgenden Jahren zugeführt.

Der Betrag aus der Bewertung der Vermögensgegenstände des Deckungsvermögens i. S. d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB zu ihrem beizulegenden Zeitwert, sofern dieser die Anschaffungskosten der jeweiligen Vermögensgegenstände übersteigt, unterliegt einer Ausschüttungssperre in Höhe von 23.108.740 EUR (Vorjahr: 15.723.416 EUR) nach § 268 Abs. 8 HGB.

2016 hat der Gesetzgeber beschlossen, dass bei der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen zukünftig anstelle des 7-Jahres-Durchschnittzinssatzes ein 10-Jahres-Durchschnittzinssatz verwendet wird.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellung nach Maßgabe des 10-Jahres-Durchschnittzinssatzes und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des 7-Jahres-Durchschnittzinssatzes beträgt 10.895.285 EUR.

Gem. § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB ist dieser Unterschiedsbetrag ausschüttungsgesperrt.

A. Eigenkapital

Eigenkapital	2016 EUR	2015 EUR
Gezeichnetes Kapital	152.876.272	152.876.272
Kapitalrücklage	1.253.618.202	1.253.618.202
Andere Gewinnrücklagen	15.712	15.712
Bilanzgewinn	845.954.335	642.476.145
Eigenkapital insgesamt	2.252.464.521	2.048.986.331

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 299.000 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 511,29 EUR je Stückaktie.

B. Rückstellungen

Steuerrückstellungen	2016 EUR	2015 EUR
Körperschaftsteuer	6.926.813	3.398.059
Solidaritätszuschlag	245.026	225.210
Gewerbeertragsteuer	11.063.276	4.023.831
Sonstige Steuern	30.000.000	30.000.000
Steuerrückstellungen insgesamt	48.235.115	37.647.100

Bei der Körperschaftsteuer kam der Anstieg hauptsächlich aus der Zuführung zu der Rückstellung für Betriebsprüfung in Höhe von 3.600.000 EUR zustande. Bei der Gewerbeertragsteuer resultiert der Anstieg aus Erstattungen für Vorjahre in Höhe von 1.698.600 EUR, die den Rückstellungen zugeführt wurden, sowie einer aufgrund des gestiegenen Gewinns vorgenommenen Zuführung von 5.345.615 EUR.

Die sonstigen Steuerrückstellungen resultieren aus Grunderwerbsteuer durch den Kauf von Anteilen an der DEUTSCHER HEROLD Aktiengesellschaft, Bonn.

Sonstige Rückstellungen	2016 EUR	2015 EUR
Noch nicht abgerechnete Bezüge	3.015.731	2.350.750
Restrukturierung	2.293.025	8.662.282
Altersteilzeitaufwendungen	1.552.959	1.565.072
Jubiläumsaufwendungen	992.283	927.411
Urlaubs- und Gleitzeitansprüche	888.777	841.865
Zinsen auf Steuern	846.413	643.742
Erstellung, Prüfung und Veröffentlichung Jahresabschluss	144.400	240.400
IHK	119.000	58.000
Übrige Posten	7.372.117	3.673.676
Sonstige Rückstellungen insgesamt	17.224.705	18.963.198

Die Veränderung der übrigen Posten liegt hauptsächlich an der Bildung einer sonstigen Rückstellung im Zusammenhang mit übernommenen Verpflichtungen aus Pensionszusagen der geschlossenen Gesellschaften Zürich IT Service AG Niederlassung für Deutschland und Zürich Leben Service AG Niederlassung für Deutschland in Höhe von 4.213.476 EUR.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Zeitwert und der Bewertung folgend § 253 Abs. 2 HGB bei Übergang der Pensionsverpflichtung zum 01.01.2016 wurde als sonstige Rückstellung erfasst und wird grundsätzlich über 15 Jahre linear abgeschrieben. Sollte die Bewertung nach § 253 Abs. 2 HGB zum jeweiligen Jahresende über dem Zeitwert bei Übergang liegen, wird die Rückstellung aufgelöst.

C. Verbindlichkeiten

	2016 EUR	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR	davon mit einer Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren EUR	davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren EUR	2015 EUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	214.516	214.516	–	–	369.980
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	667.200.428	147.600.428	519.600.000	–	959.202.489
Sonstige Verbindlichkeiten	10.300.787	5.888.619	3.905.939	506.229	10.384.346
Verbindlichkeiten insgesamt	677.715.731	153.703.563	523.505.939	506.229	969.956.815

Im Vorjahr beinhalten die sonstigen Verbindlichkeiten Zinsverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 5.432.323 EUR.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge aus Beteiligungen In der Position "Erträge aus Beteiligungen" sind Dividendenerträge in Höhe von 307.492.433 EUR (Vorjahr: 80.187.520 EUR) und Erträge aus Ergebnisabführungen in Höhe von 46.891.633 EUR (Vorjahr: 28.102.984 EUR) enthalten.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge In der Position „Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge“ werden die Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen in Höhe von 2.055.810 EUR (Vorjahr: 10.258.987 EUR) mit dem Ertrag aus CTA-Vermögen in Höhe von 10.283.000 EUR (Vorjahr: 814.418 EUR, ausgewiesen unter „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“) saldiert ausgewiesen.

Ferner sind in dieser Position Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Altersteilzeitrückstellungen in Höhe von 41.294 EUR (Vorjahr: 54.208 EUR) und Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Jubiläumsrückstellungen in Höhe von 80.981 EUR (Vorjahr: 82.348 EUR) enthalten.

Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens Im Geschäftsjahr wurde eine Abschreibung auf den Beteiligungsbuchwert an der DEUTSCHER HEROLD AG in Höhe von EUR 135.000.000 vorgenommen.

Umsatzerlöse Die Definition der Umsatzerlöse hat sich durch die Vorschriften des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) geändert. Die Umsatzerlöse in 2015 hätten bei Beachtung der Neufassung des § 277 Abs. 1 HGB insgesamt 109.337.527 EUR betragen.

Sonstige betriebliche Erträge Durch die Neuregelung des BilRUG wird in der Position „Sonstige betriebliche Erträge“ die konzerninterne Weiterverrechnung von Restrukturierungsaufwendungen im Rahmen des Projekts „zukunft e1ns“ in Höhe von 1.396.861 EUR (Vorjahr: Ausweis unter „Außerordentliche Erträge“ 8.662.282 EUR) ausgewiesen.

Materialaufwand Die Definition des Materialaufwandes hat sich durch die Vorschriften des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) geändert. Der Materialaufwand in 2015 hätte bei Beachtung der Neufassung des § 277 Abs. 1 HGB insgesamt 13.892.469 EUR betragen.

Personalaufwand	2016 EUR	2015 EUR
Löhne und Gehälter	25.307.484	30.701.674
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.965.255	3.131.824
Aufwendungen für Altersversorgung	-402.128	-438.691
Personalaufwand insgesamt	27.870.611	33.394.807

Weitere hier nicht genannte Aufwendungen für die Zurverfügungstellung von Personal und Sachmitteln wurden der DEUTSCHER HEROLD AG, der Bonner Akademie Gesellschaft für DV- und Management-Training, Bildung und Beratung mbH sowie der Zurich Service GmbH im Rahmen bestehender Dienstleistungsverträge erstattet.

Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Im Geschäftsjahr wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen (Vorjahr: außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB in Höhe von 3.575.689 EUR).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Durch die Neuregelung des BilRUG werden in der Position „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ die Sozialplanaufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen im Rahmen des Projekts „zukunft e1ns“ in Höhe von 2.648.992 EUR (Vorjahr: Ausweis unter „Außerordentliche Aufwendungen“ 8.662.282 EUR) ausgewiesen.

Außerdem werden in dieser Position Aufwendungen nach Artikel 67 Absatz 1 und 2 EGHGB in Höhe von 634.013 EUR (Vorjahr: Ausweis unter „Außerordentliche Aufwendungen“ 634.013 EUR) ausgewiesen.

Honorar des Abschlussprüfers

	2016 EUR	2015 EUR
Abschlussprüfungsleistungen	236.424	286.422
Andere Bestätigungsleistungen	–	–
Steuerberatungsleistungen	–	–
Sonstige Leistungen	47.000	98.465
Gesamthonorar	283.424	384.887

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und Vorjahre.

Der Steueraufwand wurde auf der Grundlage des steuerpflichtigen Einkommens aus dem Geschäftsbetrieb der Gesellschaft und der mit Ergebnisabführungsverträgen verbundenen Organgesellschaften berechnet. Der ausgewiesene Steuerbetrag betrifft Nachzahlungen aus Vorjahren in Höhe von 341.347 EUR (Vorjahr: -4.021.511 EUR) und Steuern des Geschäftsjahres von 30.418.914 EUR (Vorjahr: 12.266.317 EUR).

Allgemeine Angaben

Vorstand, Aufsichtsrat

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen 4.090.004 EUR. Für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden 3.275.401 EUR aufgewendet. Die hierfür zu bildende Pensionsrückstellung beträgt 44.276.900 EUR.

Der hier angegebene Wert entspricht dem Gesamtbetrag der Verpflichtungen aus der Erstanwendung des BilMoG. Bei der in der Bilanz unter der Position „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ ausgewiesenen Zuführung zu den Pensionsverpflichtungen wurde das Wahlrecht zur Verteilung auf 15 Jahre ausgeübt.

Die Vergütung des Aufsichtsrats betrug im Geschäftsjahr 132.695 EUR.

Personelles

Die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) beschäftigte in 2016 durchschnittlich 245 (Vorjahr: 252) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innendienst.

Die zusätzlich anfallenden Aufgaben werden im Rahmen von Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträgen von verbundenen Unternehmen übernommen.

Verbundene Unternehmen und Konzernzugehörigkeit

Die Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG, Zürich, hat uns über ihre mittlerweile aufgehobene Niederlassung, die Zürich IT Service AG Niederlassung für Deutschland, Bonn, gemäß § 20 Absatz 4 AktG mitgeteilt, dass sie mit Mehrheit am Grundkapital unserer Gesellschaft beteiligt ist.

Die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) gehört unmittelbar mehrheitlich der Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG, Zürich. Die Zurich Insurance Group Ltd., Zürich, hält mittelbar eine hundertprozentige Beteiligung an unserer Gesellschaft.

Der Jahresabschluss der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) und die Jahresabschlüsse ihrer Tochterunternehmen werden in den Konzernabschluss der Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG, Zürich, einbezogen. Es handelt sich hierbei um den kleinsten Kreis von Unternehmen, in den unsere Gesellschaft einbezogen ist.

Die Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG, Zürich, wird einschließlich ihrer Tochterunternehmen, zu denen auch unsere Gesellschaft gehört, in den Konzernabschluss der Zurich Insurance Group Ltd., Zürich, einbezogen; es handelt sich hierbei um den größten Kreis von Unternehmen, in den unsere Gesellschaft einbezogen ist.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Zurich Insurance Group Ltd., Zürich, werden in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Soweit in den IFRS dafür noch keine versicherungsspezifischen Richtlinien bestehen, werden die amerikanischen Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP) angewandt. Dabei werden insbesondere wesentliche Teile der Kapitalanlagen mit den meist höheren Marktwerten angesetzt, die Abschlusskosten der Versicherungsverträge aktiviert und über die Vertragslaufzeiten verteilt und die Schadenrückstellungen mit dem wahrscheinlichen künftigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Schwankungs- und Großrisikenrückstellungen entfallen. Bei den Pensionsrückstellungen werden künftige Gehalts- und Rentenentwicklungen berücksichtigt. Dies zusammen führt gewöhnlich zu einem verstärkten Eigenkapital. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Zurich Insurance Group Ltd., Zürich, werden geprüft und zusammen mit dem Bestätigungsvermerk gemäß § 325 HGB im Bundesanzeiger veröffentlicht. Beide Konzernabschlüsse sind zudem bei der Zurich Insurance Group Ltd., Mythenquai 2, CH-8022 Zürich, erhältlich. In Anwendung der §§ 291, 292 HGB ist die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) daher von der Aufstellung eines eigenen Konzernabschlusses und eines eigenen Konzernlageberichtes befreit.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen wurden zu marktüblichen Bedingungen vorgenommen.

Gewinnabführungsverträge

Zwischen der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) - als empfangendem und herrschendem Unternehmen - und der TDG Tele Dienste GmbH, der Zurich Rechtsschutz-Schadenservice GmbH, der Zurich Service GmbH, der Zürich Vertriebs GmbH, der Zurich GI Management AG (Deutschland) und der Zurich Kunden Center GmbH - als abführende und beherrschte Unternehmen - bestehen jeweils Gewinnabführungs- und Beherrschungsverträge. Der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) als empfangendem und herrschendem Unternehmen und der Bonner Akademie Gesellschaft für DV- und Management-Training, Bildung und Beratung mbH wurde mit Wirkung zum Ablauf des 31.12.2016 aufgehoben.

Zwischen der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) – als empfangendem Unternehmen – und der DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG, der Baden-Badener Versicherung AG und der Real Garant Versicherung AG – als abführende Unternehmen - bestehen jeweils Gewinnabführungsverträge.

Latente Steuern

Die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) ist körperschaft- und gewerbsteuerlicher Organträger mit den Organgesellschaften DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG, TDG Tele Dienste GmbH, Zurich Kunden Center GmbH, Zurich GI Management AG (Deutschland), Zurich Rechtsschutz-Schadenservice GmbH, Zurich Service GmbH, Real Garant Versicherung AG, Baden-Badener Versicherung AG, Bonner Akademie Gesellschaft für DV- und Management-Training, Bildung und Beratung mbH und Zürich Vertriebs GmbH. Aus der unterschiedlichen Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen zwischen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz ergaben sich passive latente Steuern, die aber durch aktive latente Steuern aus Bewertungsunterschieden im Bereich der Pensionsrückstellungen ausgeglichen wurden. Das Wahlrecht zur Aktivierung der darüber hinaus gehenden aktiven latenten Steuer wurde nicht ausgeübt.

Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein effektiver Steuersatz von 32 % zugrunde (16 % für die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und 16 % für die Gewerbesteuer), der sich voraussichtlich im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen ergeben wird. Der Steuersatz für die Gewerbesteuer ergibt sich aus dem durchschnittlichen Gewerbesteuerhebesatz von 462 %.

Zu den Organgesellschaften:

Bei der DA Deutsche Allgemeine Versicherung AG ergaben sich aus der unterschiedlichen Bewertung von Anteilen an Investmentfonds zwischen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz passive latente Steuern, die durch aktive latente Steuern aus Bewertungsunterschieden im Bereich der Schadenrückstellungen ausgeglichen wurden.

Bei der TDG Tele Dienste GmbH ergaben sich aus Bewertungsunterschieden zwischen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz keine passiven latenten Steuern.

Bei der Zurich Kunden Center GmbH ergaben sich keine Bewertungsunterschiede zwischen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz und daher keine passiven latenten Steuern.

Bei der Zurich GI Management AG (Deutschland) ergaben sich aus der unterschiedlichen Bewertung von Anteilen an Investmentfonds zwischen der Handelsbilanz und der

Steuerbilanz passive latente Steuern, die durch aktive latente Steuern aus Bewertungsunterschieden im Bereich der Pensionsrückstellungen ausgeglichen wurden.

Bei der Zurich Rechtsschutz-Schadenservice GmbH ergaben sich aus der unterschiedlichen Bewertung von Anteilen an Investmentfonds zwischen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz passive latente Steuern, die durch aktive latente Steuern aus Bewertungsunterschieden im Bereich der Pensionsrückstellungen ausgeglichen wurden.

Bei der Real Garant Versicherung AG ergaben sich aus Bewertungsunterschieden zwischen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz keine passiven latenten Steuern.

Bei der Baden-Badener Versicherung AG ergaben sich aus Bewertungsunterschieden zwischen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz keine passiven latenten Steuern.

Bei der Zurich Service GmbH ergaben sich aus Bewertungsunterschieden zwischen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz keine passiven latenten Steuern.

Bei der Bonner Akademie Gesellschaft für DV- und Management-Training, Bildung und Beratung mbH ergaben sich aus der unterschiedlichen Bewertung von Anteilen an Investmentfonds zwischen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz passive latente Steuern, die durch aktive latente Steuern aus Bewertungsunterschieden im Bereich der Pensions- und Altersteilzeitrückstellungen ausgeglichen wurden.

Bei der Zürich Vertriebs GmbH ergaben sich aus Bewertungsunterschieden zwischen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz keine passiven latenten Steuern.

**Vorgänge nach
Geschäftsjahresschluss**

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

**Sonstige finanzielle
Verpflichtungen und
Haftungsverhältnisse**

Es besteht eine Nachzahlungsverpflichtung aus teileingezahlten Aktien in Höhe von 2,0 Mio. EUR gegenüber der Real Garant Versicherung AG, für die die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) als ehemalige Aktionärin der Real Garant Versicherung AG subsidiär haftet. Die Haftung greift, wenn die ausstehende Einlage vom Aktionär der Real Garant AG trotz Aufforderung durch den Vorstand nicht erlangt werden kann und der Vorstand der Real Garant Versicherung AG aus diesem Grund ein Ausschließungsverfahren gegen den säumigen Aktionär durchführt.

Da wir davon ausgehen, dass die Zurich GI Management AG (Deutschland) als unmittelbare Aktionärin auf eine etwaige Aufforderung des Vorstands der Real Garant Versicherung AG die ausstehenden Einlagen einzahlen würde, halten wir eine Inanspruchnahme unserer Gesellschaft nicht für wahrscheinlich.

Aus der Übertragung der Pensionsverpflichtungen der Rentner auf die Deutscher Pensionsfonds AG ergibt sich aus den Pensionsfondsplänen die Verpflichtung, Nachschüsse zu leisten, für den Fall, dass das an die Deutscher Pensionsfonds AG übertragene Vermögen nicht ausreicht. Verbindlichkeiten waren zum Stichtag nicht zu bilanzieren. Zudem besteht für alle mittelbaren Pensionsverpflichtungen eine subsidiäre Haftung nach §1 Abs.1 Satz 3 BetrAVG der Gesellschaft Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland).

Wir sehen derzeit keine Anzeichen dafür, dass das auf die Deutscher Pensionsfonds AG bzw. den Versorgungskasse der Deutscher Herold Versicherungsgesellschaften Versicherungsverein a.G. übertragene Vermögen nicht ausreicht, und daher ist mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen.

Die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) hat am 3. Mai 2016 eine aufschiebend bedingte Patronatserklärung bezüglich der Verpflichtungen ihrer Tochtergesellschaft Zurich Service GmbH gegenüber der Messe City Köln 1 GmbH Co. KG, Hamburg, abgegeben. Im Rahmen der Patronatserklärung verpflichtet sich die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland), mit Eintritt der jeweiligen vertraglich festgelegten aufschiebenden Bedingung die Zurich Service GmbH finanziell so auszustatten, dass sie allen ihren Verpflichtungen aus dem Mietverhältnis mit der Messe City Köln 1 GmbH Co. KG, Hamburg, nachkommen kann. Aufgrund der wirtschaftlichen Situation schätzt die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) das Risiko einer Inanspruchnahme aus diesem Haftungsverhältnis als gering ein.

Frankfurt am Main, den 10. März 2017

Der Vorstand

Nagel

Barna

Bolay

Dr. Endres

Frieg

Libor

Dr. Mitzlaff

Nussbaumer

Schmitt

Theodorovics

Willi

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Zürich Beteiligungs-Aktiengesellschaft (Deutschland), Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 17. März 2017

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christian Sack
Wirtschaftsprüfer

ppa. Sandro Trischmann
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres über die wesentlichen Geschäftsvorgänge, die Lage und die Entwicklung des Unternehmens einschließlich der maßgeblichen operativen Gesellschaften sowie über grundlegende Fragen der Unternehmensplanung, die Risikosituation, das Risikomanagement, das interne Kontrollsystem und die Compliance durch mündliche und schriftliche Berichte regelmäßig, zeitnah und umfassend unterrichten lassen. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie Lage und Entwicklung der Unternehmensgruppe und ihrer einzelnen Gesellschaften wurden in drei ordentlichen sowie drei außerordentlichen Aufsichtsratssitzungen erörtert. Dabei hat der Vorstand über das Erreichen der geplanten Ziele für das laufende Geschäftsjahr und über die Planung für die künftige Periode berichtet. Auf dieser Grundlage hat der Aufsichtsrat den Vorstand der Gesellschaft laufend überwacht und war in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung stets eingebunden.

Der Vorsitzende und die stellvertretenden Vorsitzenden haben in Einzelgesprächen mit dem Vorstand geschäftspolitische Fragen sowie die tagesaktuelle Lage und die Entwicklung des Unternehmens und der operativen Gesellschaften behandelt. Der aus der Mitte des Gremiums gebildete Prüfungsausschuss hat im Rahmen der Sitzungen an den Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seiner Beratungen berichtet.

Auch im vergangenen Geschäftsjahr hat sich der Aufsichtsrat intensiv über die Entwicklungen der Kapitalmärkte und deren Auswirkungen auf die Finanzlage des Unternehmens und die Gesellschaften der Zurich Gruppe Deutschland informiert. Weitere Schwerpunkte der Beratung waren die Neuausrichtung der Zurich Gruppe im Rahmen der Strategie „zukunft e1ns“, die Neuordnung der Vorstandsressorts zur Segmentzusammenführung und Verbesserung der Kundenzentrierung sowie der Optimierung der Gruppenstruktur zur Reduzierung vorhandener Komplexität. Der Aufsichtsrat befasste sich außerdem insbesondere mit gruppenübergreifenden Maßnahmen zur Modernisierung der IT-Systeme.

Bei den Mitgliedern des Aufsichtsrats sind keine Interessenkonflikte aufgetreten.

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat den vom Vorstand nach § 312 des Aktiengesetzes aufgestellten Abhängigkeitsbericht geprüft und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war“.

Der Abhängigkeitsbericht und der entsprechende Bericht des Abschlussprüfers wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats ausgehändigt und von diesen geprüft. Der Aufsichtsrat schließt sich der Beurteilung des Abschlussprüfers an. In der Bilanzsitzung war der Abschlussprüfer bei der Besprechung des Abhängigkeitsberichts anwesend, hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Schlusserklärung des Vorstands im Abhängigkeitsbericht zu erheben.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 ist von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts der Gesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsbericht wurde den Mitgliedern des Aufsichtsrats ausgehändigt. Der Aufsichtsrat hat von dem Ergebnis der Prüfung zustimmend Kenntnis genommen.

In der Bilanzsitzung war der Abschlussprüfer bei der Besprechung des Jahresabschlusses anwesend, hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung des Aufsichtsrats sind Einwendungen gegen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist. Er schließt sich dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeitern der Gesellschaft sowie den Mitarbeitern aller Unternehmen der Zurich Gruppe Deutschland und den Betriebsräten für die im Berichtsjahr erfolgreich geleistete Arbeit.

Frankfurt am Main, im April 2017

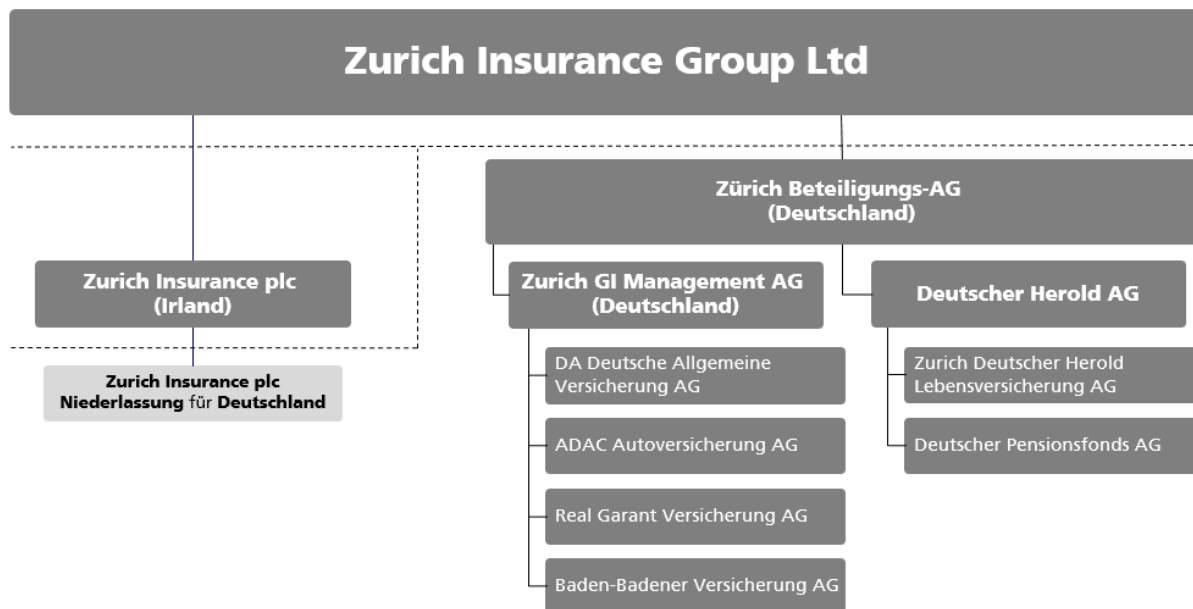
Der Aufsichtsrat

Dr. Yannick Hausmann

Vorsitzender

Zurich Gruppe

Gesellschaftsstruktur



Kennzahlen

	2015	2016	Veränderung
	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Prozent
Versicherungsbeiträge	6.921	6.047	-12,6%
– Nicht-Leben	2.442	2.439	-0,1%
– Leben	4.479	3.608	-19,4%
Kapitalanlagen	47.029	47.014	0,0%
Ergebnis aus Kapitalanlagen	1.666	1.689	1,4%
Business Operating Profit (BOP) nach IFRS	208	346	66,3%
Anzahl der Mitarbeiter (31.12.)	5.586	5.299	-5,1%

Impressum

Herausgeber:
Zurich Gruppe Deutschland
Poppelsdorfer Allee 25 – 33
53115 Bonn

Telefon 0228/268-01
www.zurich.de

Zürich Beteiligungs-
Aktiengesellschaft (Deutschland)

Sitz der Gesellschaft:
Frankfurt am Main

Handelsregister:
Amtsgericht Frankfurt am Main

HRB 31190